

Positionspapier Armut in Mecklenburg-Vorpommern



„Denn die einen sind im Dunkeln –
und die andern sind im Licht –
und man siehet die im Lichte –
die im Dunkeln sieht man nicht!“

Bertolt Brecht (Dreigroschenoper)

Diakonie 

Mecklenburg-Vorpommern

Positionspapier

Armut in Mecklenburg-Vorpommern

„Das schlimmste ist die Hoffnungslosigkeit. Du bleibst ewig auf einer Stufe, du krepelst ewig rum, du kommst nicht höher, du kommst auch nicht raus. Keine Aussicht auf Besserung. Das macht dich mürbe.“ (Luise, 30)^I

„Ich will Einsicht in die eigene Jobcenter-Akte! – auch ohne einen Rechtsanwalt einschalten zu müssen.“ (Lisa, 30)^I

„Mir tut es weh, wenn meine Tochter sich nicht traut, Schulfreunde mit nach Hause zu nehmen!“
(Ann-Kathrin, 38)^{II}

„Ich arbeite gern in der Pflege, aber: es ist traurig, dass die Bewohner so viel Eigenanteil zahlen müssen für einen Heimplatz und ihnen nichts mehr von der Rente bleibt. Traurig!“
(N. N., Alter unbekannt)^{III}

„Ständig wechseln die Berater im Jobcenter. Wenn Du gerade mit einem warm geworden bist, kommt der nächste. Ich hatte vier Berater in zwei Jahren. Dann fängst Du mit Deiner Geschichte immer wieder von vorne an. Das will ich nicht mehr.“
(Kay, 45)^I

„Arbeitsentgelt und Grundsicherung bekomme ich ... und das wird glaub' ich so bleiben. Könnte gern noch'n Fuffi rauf! Ich bin im Werkstatttrat, da sprechen wir über den Werkstattlohn. Mindestlohn kann sich der Staat nicht leisten. Grundlohn, und das wars. Ich wohne im Trainingswohnen in einer WG. Das meiste Geld brauch ich für Essen und Trinken. Fahre demnächst nach Berlin für 'ne Woche und das ist vom Munde abgespart ... Busfahren zur Arbeit kann ich mir momentan nicht leisten. Denn ist Feierabend! Das Finanzielle macht aber meine Betreuerin. Mein Wunsch? Führerschein und ein Auto ...“
(Paul, Alter unbekannt)^I

I Diese Originalzitate stammen unter anderem aus der Veranstaltung am Rande des 22. Erwerbslosenparlaments am 25. Oktober 2019.

II Diese Original-Zitate stammen unter anderem aus einem Beteiligungsprojekt der Nationalen Armutskonferenz 2021 unter der Federführung der Diakonie Deutschland und der digitalen Beratung „Erwerbslose Menschen unterstützen – Mit Verzahnungsprojekten einen Mehrwert erzielen“ am 23. Februar 2022.

III Tag der Pflege am 12. Mai 2023 Rückmeldezettel „Ich arbeite gern in der Pflege, aber ...“

Inhalt

Vorwort	2
1. Begriffserklärung	4
2. Theologische Betrachtung	6
3. Derzeitige und künftige Herausforderungen und Lösungsansätze	7
3.1 Allgemeines	7
3.2 Armut von Kindern und Jugendlichen	7
3.3 Armut von älteren Menschen	11
3.4 Armut von Menschen ohne Erwerbseinkommen	13
3.5 Armut von Menschen mit Behinderung	14
3.6 Armut von wohnungslosen Menschen	16
3.7 Armut von Menschen mit Migrationshintergrund	17
4. Armut wird sichtbar	20
4.1 Segregation	20
4.2 Tafelarbeit	21
5. Perspektive: Entwicklungen in Deutschland und Betrachtung von Armut weltweit	22
Quellenverzeichnis	24

Vorwort

Armut ist für Millionen von Menschen auf der Welt Realität – jeden Tag. Um auf diese humanitäre Katastrophe aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen im Dezember 1992 den 17. Oktober zum „Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut“ erklärt. Die Botschaft lautet: Niemand soll in Armut leben. Damit wurden die Forderungen einer internationalen Großdemonstration in Paris auf dem Platz der Menschenrechte vom 17. Oktober 1987 aufgegriffen, an die dort eine Gedenktafel erinnert mit den Worten des Initiators Père Joseph Wrensinski:

„Wo immer Menschen dazu verurteilt sind, im Elend zu leben, werden die Menschenrechte verletzt. Sich mit vereinten Kräften für ihre Achtung einzusetzen, ist heilige Pflicht.“

Mehr als die Hälfte aller Menschen weltweit ist von Verarmung oder Armut betroffen. Mehr als eine Milliarde Menschen muss täglich mit weniger als einem Euro auskommen. Armut ist eine zentrale Herausforderung für Gesellschaft und Politik und betrifft das Leben aller Menschen. Auch für unser Land gilt, je weiter die Verarmung und damit die soziale Ausgrenzung großer Teile der Bevölkerung von gesellschaftlicher Teilhabe voranschreitet, umso stärker sind der soziale Zusammenhalt und letztlich die Demokratie gefährdet. Armut geht uns alle an – und sie kann jeden treffen, jederzeit. Mit diesem Positionspapier wollen wir armutsbetroffene Menschen in den Mittelpunkt rücken und ihnen eine Stimme geben.

Das Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. hat es sich für die kommenden Jahre zur Aufgabe gemacht, das Thema Armutsbekämpfung angesichts der aktuellen Entwicklungen stärker in den Fokus zu rücken. Die Umsetzung der im Folgenden beschriebenen Ziele ist eine Herausforderung, die nur zusammen mit unseren Mitgliedseinrichtungen, der Politik und weiteren Akteuren, wie z. B. den Jobcentern oder der Bundesagentur für Arbeit bewältigt werden kann. Dieses Positionspapier will einen Beitrag zur gemeinsamen Armutsbekämpfung im Land Mecklenburg-Vorpommern leisten. Es verknüpft die theoretische Reflexion wissenschaftlicher Erkenntnisse und die Perspektive Betroffener miteinander. Es will dazu beitragen, Distanzen zur Lebenswirklichkeit armutsbetroffener Personen abzubauen. Es beleuchtet aktuelle Bedarfe, entwickelt Lösungsansätze und stellt Forderungen auf gegenüber der Landespolitik. Dabei hat in der Erarbeitung auch die diakonische Perspektive eine wichtige Rolle gespielt. Innerhalb eines Netzwerkes diakonischer Träger wurden Erfahrungen aus der Armutsbekämpfung ausgewertet und in konkrete Anliegen überführt.

Als schwierig erwies sich das Fehlen belastbarer Zahlen zur Armut in Mecklenburg-Vorpommern. Der letzte Armuts- und Reichtumsbericht des Landes, der Datenlagen analysiert und Ableitungen zulässt, lautet „Aspekte der Armut in Mecklenburg-Vorpommern Forschungsbericht im Auftrag der Arbeiterwohlfahrt Mecklenburg-Vorpommern“¹ und wurde bereits im September 2015 veröffentlicht. Viele darin enthaltene Passagen sind heute noch aktuell, allerdings wurden die Zahlen und Analysen nicht fortgeschrieben. Das hat die Recherche und die Aufbereitung landesspezifischer Gegebenheiten erschwert.

1 AWO Landesverband MV (2015): Aspekte der Armut in Mecklenburg-Vorpommern

Das Positionspapier beginnt mit einer Einführung in die Begriffe Armut, Armutsrisiko und verdeckte Armut. Im Anschluss an eine theologische Betrachtung werden ausgewählte Problemlagen untersucht: Armut bei Kindern und Jugendlichen, bei Älteren, bei Menschen mit Migrationshintergrund, bei Menschen ohne Erwerbseinkommen, Wohnungslosen und bei Menschen mit Behinderung. Dabei werden jeweils aktuelle Zahlen aus Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern angeführt. In Kapitel 4 werden die Tafelarbeit und Segregation beleuchtet, denn hier wird Armut besonders sichtbar. Zum Schluss wird das Armutsthema weltweit betrachtet und gewichtet.

An dieser Stelle gilt unser ausdrücklicher Dank all jenen, die so offen über ihre Situation berichtet haben und den Mut besaßen, sich zitieren zu lassen. Unser Dank gilt weiter Allen, die dieses Positionspapier ermöglicht und zu seinem Gelingen beigetragen haben.

Schwerin, 17. Oktober 2023



Henrike Regenstejn

Vorständin

Diakonisches Werk

Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Paul Philipps

Landespastor

Diakonisches Werk

Mecklenburg-Vorpommern e. V.



1

Begriffserklärung

Definition von Armut, Armutsrisiko und verdeckter Armut

Armut bezeichnet das Fehlen von Ressourcen.² Dabei ist zwischen absoluter Armut, also der mangelnden Möglichkeit die eigenen Grundbedürfnisse (z. B. Nahrung, Kleidung, Wohnraum) zu befriedigen und relativer Armut bezogen auf die ungleiche Verteilung von Entwicklungs- und Teilhabechancen zu unterscheiden.³ Zu den vielfältigen Faktoren, die Armut beeinflussen, zählen unter anderem der Bildungsstand, das Einkommen und Arbeitslosigkeit. (ebd.)

Ein Armutsrisiko liegt vor, wenn einer Person weniger als 60 Prozent des durchschnittlichen Medianeinkommens der Bevölkerung zur Verfügung stehen.⁴ Jede sechste Person in Deutschland ist von diesem Risiko betroffen. Das Armutsrisiko wird gemäß Auswertungen des Mikrozensus' beeinflusst durch Geschlecht, Alter und Familiensituation. Dabei ist das Armutsrisiko besonders hoch bei Menschen, die alleinlebend sind (speziell Männer), keiner Erwerbsarbeit nachgehen, einen Migrationshintergrund haben und/oder alleinerziehend sind. Eine weitere Gruppe mit hoher Armutsgefährdung stellen kinderreiche Familien dar. Unabhängig vom Alter haben Frauen ein höheres Armutsrisiko als Männer. (ebd.) Wie der Mikrozensus zeigt, nimmt die Armutsgefährdungsquote in Mecklenburg-Vorpommern mit 19,4 Prozent einen der höchsten Werte im Vergleich der deutschen Bundesländer ein.⁵ Die in Deutschland existierenden sozialen Mindestsicherungsleistungen stellen Transferleistungen (z. B. Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II und Sozialhilfe nach dem SGB XII) zum Schutz vor Armut dar.⁶ Wenn Menschen trotz eines bestehenden Anspruches auf staatliche Sozialleistungen, z. B. Grundsicherung und Wohngeld, diese nicht nutzen, wird dies als „verdeckte Armut“ bezeichnet.³ Scham, fehlendes Wissen über Leistungen und eine Anspruchsberechtigung oder auch die Angst vor Kontrolle und Sanktionen können zu einer Nichtinanspruchnahme von Transferleistungen führen. (ebd.)

Das Phänomen der verdeckten Armut zeigt, dass Statistiken basierend auf der Inanspruchnahme von Transferleistungen nur bedingt aussagekräftig sind. Stattdessen muss Armut als eine dynamische Größe basierend auf einer subjektiven Wahrnehmung und emotionalen Zuständen verstanden werden.⁷

„... dass ich nicht jeden Abend mit Sorgen schlafen gehe und morgens mit Sorgen wieder aufwache.“
(Kay, 45)¹

Folgen von Armut

Das Leben in Armut kann in einem wohlhabenden Land wie Deutschland eher über die subjektive Wahrnehmung von sozialer Ausgrenzung und fehlenden Perspektiven abgebildet werden, als über das Einkommen.⁸ Vielfach wissenschaftlich bestätigt ist der Zusammenhang von sozialer Benachteiligung und Gesundheit. In Abbildung 1 ist der Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit und gesundheitlicher Ungleichheit dargestellt: Insbesondere die Kumulation von sozialen Nachteilen in Form von einem geringen Einkommen, einem niedrigen Bildungsstand und Berufsstatus ist mit starken gesundheitlichen Einschränkungen bis hin zu einer erhöhten Mortalität verbunden. (ebd.)

2 Beste, J., Grabka, M. & Goebel, J. (2018). Armut in Deutschland. AStA Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv, 12, 27–62. <https://doi.org/10.1007/s11943-018-022-4w>

3 Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (2021). Wissen Kompakt: Armut. Abgerufen von: https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Wissen_kompakt_PDF/2021_Wissen-Kompakt_Armut_F_02.pdf

4 Bundeszentrale für politische Bildung (2022). Ausgewählte Armutsgefährdungsquoten. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61785/ausgewaehlte-armutsgefaehrungsquoten/>

5 Bundeszentrale für politische Bildung (2020). Armutsgefährdungsquoten nach Bundesländern. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/158610/armutsgefaehrungsquoten-nach-bundeslaendern/>

6 Bundeszentrale für politische Bildung (2021). Mindestsicherungsleistungen. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61893/mindestsicherungsleistungen/>

7 Selke, Stefan (2015). Schamland – Die Armut mitten unter uns, Berlin. S. 19–23

8 Lambert, T. & Mielck, A. (2008). Gesundheit und soziale Ungleichheit. Abgerufen von: https://www.wido.de/fileadmin/Dateien/Dokumente/Publikationen_Produkte/GGW/wido_ggw_0208_lampert_mielck.pdf

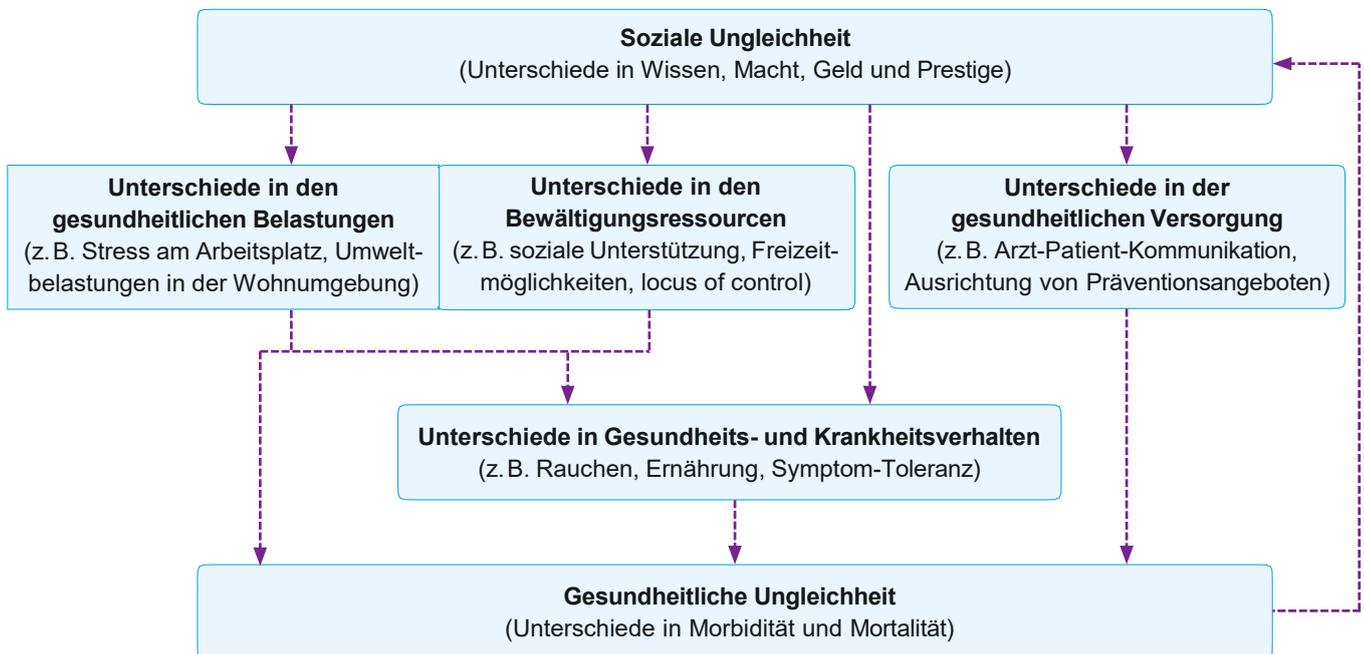


Abbildung 1: Zusammenhänge zwischen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit⁹

Trotz Inklusionsbemühungen im Bildungssystem ist ein sozialer Aufstieg in Deutschland weiter selten: Der Report des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung aus dem Jahr 2016 bestätigt eine dauerhafte Verfestigung der Einkommensverhältnisse.¹⁰ Im Fazit des Berichtes heißt es: „Wer einmal arm ist, hat zunehmend schlechtere Chancen, diese defizitäre Situation schnell zu überwinden.“ (ebd., S. 15) Armutsdefinitionen, Statistiken zu Armutsrisiken und Armutsquoten geben nur bedingt Auskunft über Armut. Denn Armut und Reichtum sind nicht nur Fakten, die auf Zahlen basieren. Als Lebensgefühl und Existenzform sind sie nur unzureichend abbildbar. Armut und Reichtum sind ebenso emotionale Zustände, die auf subjektiven Wahrnehmungen basieren. Aussagen über den Anteil der Gesamtbevölkerung, der als arm oder armutsgefährdet gilt, basieren auf offiziellen Grenzziehungen, die hauptsächlich von Statistikern gezogen werden. Doch nur wenige der von uns befragten Betroffenen würde sich selbst als „absolut arm“ begreifen. Dennoch gibt es Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen hungern.¹¹

„Immer wieder: Die Politiker sollen mal mit Hartz IV tauschen, aber nicht nur einen Monat, sondern ein Jahr – oder wenigstens ein halbes.“

„Gesund ernähren kannst du dich für 4,77€ am Tag nicht.“

„Was dich auf Dauer fertig macht, das sind die großen Sachen. Wenn die Waschmaschine kaputt geht.“

„Dass du nie mit den anderen ausgehen kannst.“ (Lisa, 30)

9 Elkeles, T. & Mielck, A. (1997). Ansätze zur Erklärung und Verringerung gesundheitlicher Ungleichheit. Jahrbuch für Kritische Medizin, 26, S. 23–44.

10 Spannagel, D. (2016). Soziale Mobilität nimmt weiter ab. WSI-Verteilungsbericht 2016. Abgerufen von: https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_31_2016.pdf

11 Selke, Stefan (2015). Schamland – Die Armut mitten unter uns, Berlin, S. 19–23

2

Theologische Betrachtung

Es sollte überhaupt kein Armer unter euch sein (5. Mose 15,4)

Aus biblischer Perspektive über Armut zu reden, heißt von den Menschen zu reden, die arm sind oder von Armut bedroht. Ein Mensch ist arm, wenn er nicht selbst arbeiten und sein Auskommen erwirtschaften kann, sondern auf die Versorgung anderer angewiesen ist, um zu überleben. Das kann die alte Witwe sein, der Fremdling, der vor einer Hungersnot flieht, vor allem aber sind es die Kranken, die aufgrund fehlender sozialer Sicherungsstrukturen auf Almosen angewiesen sind.

Der realistische Blick auf das Leben der Armen hat dazu geführt, dass bereits in der Tora – der Weisung für ein gutes Zusammenleben der Menschen vor Gott – soziale Gebote eine wichtige Rolle spielen. „Ihr sollt Witwen und Waisen nicht bedrücken. Wirst du sie bedrücken und werden sie zu mir schreien, so werde ich ihr Schreien erhören.“ (2. Mose 22, 21f.)

In diesem Sinne ist Armut ein Beziehungsgeschehen. Ich bin arm, wenn ich daran gehindert werde, an den Gütern dieser Erde und an dem Leben in der Gemeinschaft mit anderen teilzuhaben. Entsprechend zielt die biblische Botschaft auch nicht auf Reichtum, sondern auf ein Leben, das mich und andere ausfüllt: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und volle Genüge“ (Joh 10, 10).

Dahinter steht die Vorstellung, dass sich unser Menschsein nur angemessen beschreiben lässt in seinen Relationen zu anderen Menschen, zur Welt und zu Gott. Es gehört zu meinem Mensch-Sein dazu, dass ich mich innerhalb dieser Bezüge entfalten kann. Die biblische Rede von der Schöpfung macht diese Vorstellung anschaulich. Sie erzählt davon, dass Gottes Fürsorge den Menschen bereitstellt, was sie zum Leben brauchen und sie dabei zugleich aneinander verweist in der Verantwortung für einen nachhaltigen Umgang mit den Gütern der Natur.

Leben in Armut ist deshalb etwas, was das Menschsein des Menschen betrifft. Armut hindert einen Menschen daran, seiner Bestimmung gemäß zu leben und sich im Rahmen der Schöpfung Gottes und im Umgang mit anderen entfalten zu können. Gleichzeitig betrifft Leben in Armut das Gott-Sein Gottes, insofern es dem Konzept seiner Schöpfung widerspricht.

Es ist deshalb nur folgerichtig, wenn in den Psalmen die Anwaltschaft für die Armen zur Bezeichnung Gottes wird: „Denn er steht den Armen zur Rechten“ (Ps 109, 31). Als Schutz der Armen (Ps 9, 10) übt der Gott der Bibel sein Gottsein aus.

Was das konkret bedeutet, lässt sich an dem Wirken der Propheten ablesen. Sie beziehen die biblische Glaubensüberlieferungen kritisch auf die realen Lebensverhältnisse ihrer Zeit. Rechtsbeugung, Übervorteilung der Schwächeren, Schuldknechtschaft und Unterdrückung politischer Partizipation schaden nicht nur besonders den Armen. Es zerstört den Zusammenhalt der gesamten Gesellschaft und höhlt auf Dauer die Grundlagen eines jeden Gemeinwesens aus, das nach biblischem Verständnis gerade in der Teilhabe aller an der Schöpfung Gottes seinen Bestand hat. Der Lobgesang der Maria, der den Beginn der Geschichte Jesu markiert, unterstreicht in der Tradition der Propheten diese Perspektive, indem er die Themen Armut und Macht miteinander verbindet und angesichts ungerechter Herrschaftsverhältnisse die Ermächtigung der Armen verkündet: „Gott stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen“ (Lk 1, 52).

In diesem Sinne zielt die Botschaft Jesu darauf, den Armen ihre eigene Stimme zu geben. „Was willst du, dass ich für dich tun soll?“ (Mk 10, 51), fragt Jesus den Mann am Rande der Straße und setzt damit den Impuls zur Selbstermächtigung. Jesus verweigert sich einer Logik, die den anderen zum Hilfeempfänger macht und damit seinerseits entmenschlicht. Dagegen unterstützt er sein Gegenüber darin, in der Formulierung der eigenen Bedürfnisse sein Menschsein zu artikulieren.

Verankert in der biblischen Tradition folgt die Diakonie dieser Grundorientierung und stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Damit entfällt die abstrakte Bemessung einer Armutsgrenze. Leitend bei allen diakonischen Bemühungen ist es vielmehr, Menschen darin zu unterstützen, ihre Bedürfnisse zu artikulieren und in einem partnerschaftlichen Aushandlungsprozess für sie einzustehen. Darin folgt die Diakonie in ihrer Arbeit der biblischen Vision eines Lebens in gerechter Teilhabe für alle.

3

Derzeitige und künftige Herausforderungen und Lösungsansätze

Die folgenden Beschreibungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen zentrale Herausforderungen bündeln, strukturieren und weiterentwickeln. Einen besonderen Beitrag im Sinne der Wirkung, Reichweite, Ursachenbekämpfung und Innovation liefern die dargestellten Lösungsansätze. Sie sind als Wunsch zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit Schwerpunkten der Armutsprävention und -bekämpfung der nächsten Jahre zu verstehen.¹²

3.1 Allgemeines

In den folgenden Ausführungen sind übergreifende Herausforderungen in Bezug auf Armutsbekämpfung in Mecklenburg-Vorpommern dargestellt.

Herausforderung	Kurzbeschreibung
Besser handeln durch mehr Wissen	<p>Es bedarf einer Sensibilisierung für die Themen Armut und Armutsfolgen. Diese sollen als Daueraufgabe verstanden werden.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen Armuts- und Reichtumsbericht Mecklenburg-Vorpommern mit regelmäßigem Statistik-Monitoring alle zwei Jahre • Informations- und Vortragsangebote sowie Fortbildungen, Konferenzen, Fachtage zu „Armutssensiblen Handeln“ • Mehr Beteiligung und Repräsentanz von Armutsbetroffenen • Kommunale Koordination der Vernetzung von Trägern und Institutionen zur Entwicklung einer Präventionskette gegen Armut

Fortfolgend werden unterschiedliche Lebenslagen von armutsbetroffenen Menschen dargestellt und entsprechende Herausforderungen benannt.

3.2 Armut von Kindern und Jugendlichen

„Ich hab' Schwierigkeiten meiner Tochter Bildung und Freizeit zu ermöglichen: Die Bildungskarte wird vom Sportverein nicht anerkannt (hat hunderte Mitglieder und lebt von ehrenamtlichen Mitarbeitern). Nachhilfe gibt es nur, wenn eine 5 droht – nicht um eine 1 zu bekommen. Nachhilfe kostet 80 € – das ist unerreichbar!“ (Klara, 53)¹¹

Entsprechend der Bevölkerungsfortschreibung, auf Grundlage des Zensus, lebten im Jahr 2021 13,8 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Deutschland.¹³ Gemäß der Bertelsmann Stiftung sind 2,8 Millionen der unter 18-Jährigen und damit 21,3 Prozent in dieser Altersgruppe von Armut betroffen oder beziehen SGB-II-Leistungen. Die Autoren der Studie konstatieren ein kontinuierlich hohes Niveau der Kinder- und Jugendarmut in Deutschland.¹⁴

12 Vgl. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit. Kinderarmut bekämpfen – Armutskarrieren verhindern, Seite 88, 3/2019

13 Statistisches Bundesamt (destatis) (2022). Bevölkerung nach Altersgruppen (ab 2011). Abgerufen von: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/liste-altersgruppen.html;jsessionid=2814486F8C577C65FDDBF5D456D0590A.live731>

14 Bertelsmann Stiftung (2020). Kinderarmut in Deutschland. Abgerufen von: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publicationen/GrauePublikationen/291_2020_BST_Facsheet_Kinderarmut_SGB-II_Daten_ID967.pdf

In Mecklenburg-Vorpommern lebten 2021 basierend auf Ergebnissen der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (Variante 2) etwa 247.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. (ebd.) Aus einer Berechnung der Bundesagentur für Arbeit geht hervor, dass im Bundesland 11,2 Prozent der Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften einen Anspruch auf SGB II-Leistungen haben.¹⁵

Die Übersicht in Abbildung 2 zeigt, dass Mecklenburg-Vorpommern zwar unter dem Durchschnitt der deutschen Bundesländer liegt, trotzdem verharrt die Kinder- und Jugendarmut auf hohem Niveau.

SGB II-Hilfequote der leistungsberechtigten Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2021 in Prozent

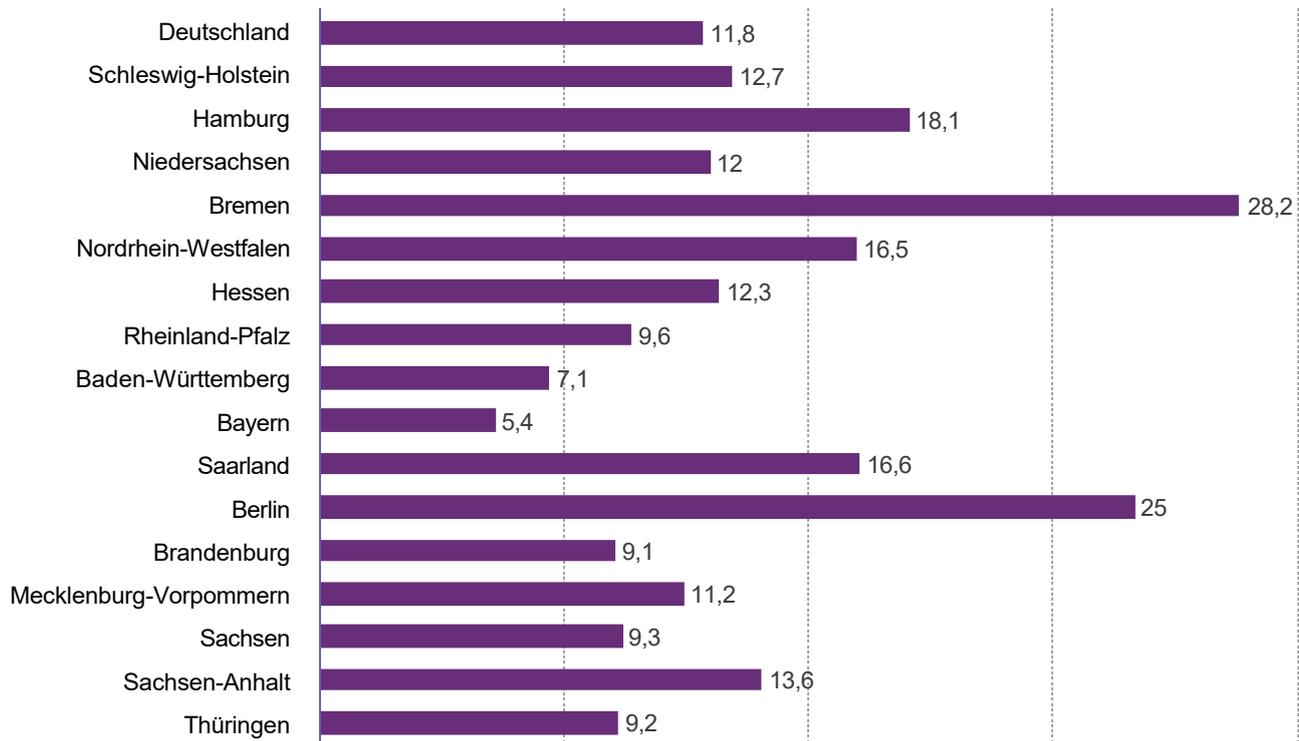


Abbildung 2: SGB II-Hilfequoten (eigene Darstellung basierend auf Daten der Bundesagentur für Arbeit (ebd.))

Die Armutsrisikoquoten der Personen unter 18 Jahren liegen, wie in Abbildung 3 dargestellt, im Vergleich der deutschen Bundesländer für Mecklenburg-Vorpommern um 1,6 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt.

„Diese Sache mit den Gutscheinen ist für mich auch nur eine Form von Stigmatisierung!“ (Birgit, 58)“

¹⁵ Bundesagentur für Arbeit (2021). Kinder in Bedarfsgemeinschaften. Abgerufen von: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheft-suche_Formular.html?nn=1524056&topic_f=kinder

Armutsgefährdungsquote bei Personen unter 18 Jahren gemessen am Bundesmedian in Prozent

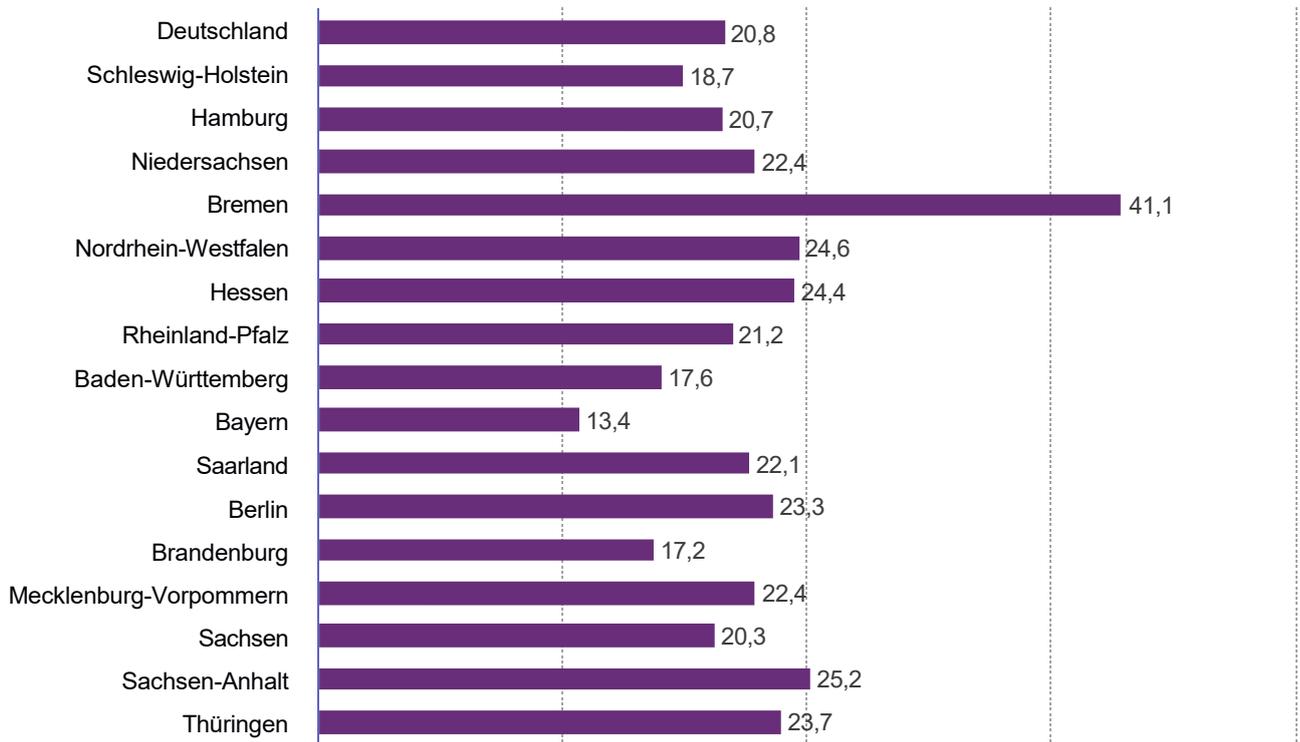


Abbildung 3: Armutsgefährdungsquote bei Personen unter 18 Jahren nach Bundesland (eigene Darstellung basierend auf Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder¹⁶)

Einschränkungen durch Armut ergeben sich durch einen Mangel an notwendigen materiellen Gütern, aber auch fehlende Rückzugsorte, mangelnde Mobilität, geringe gesellschaftliche Teilhabe und Isolation.¹² Armut bedeutet für Kinder und Jugendliche Ausgrenzung, Scham und Fremdbestimmung. (ebd.)

Die Ergebnisse der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS; Welle 2) zeigen, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit niedrigem Einkommen – im Vergleich zu Gleichaltrigen aus Familien mit höherem Einkommen – häufiger übergewichtig sind, eine schlechtere subjektive Gesundheit aufweisen und vermehrt psychisch auffällig sind.¹⁷ Insbesondere eine kontinuierlich erlebte Armut im Kindesalter erhöht das Risiko für eine multiple Deprivation im jungen Erwachsenenalter.¹⁸

Wie kann ein Land trotz der unterschiedlichen Bedingungen und kulturellen Hintergründe ein chancengerechtes Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen ermöglichen? In den folgenden Ausführungen werden die Herausforderungen bezogen auf Armutsbekämpfung bei Kindern und Jugendlichen sowie im Familien- und Leistungskontext beleuchtet.

16 Statistisches Bundesamt (destatis) (2022). Altersstruktur der Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern, 2021 und 2050 (jeweils am 31.12.). Abgerufen von: <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerung-alterstruktur-mecklenburg-vorpommern.html>

17 Lampert, T. & Kuntz, B. (2019). Auswirkungen von Armut auf den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen. *Bundesgesundheitsblatt*, 62, 1263–1274. <https://doi.org/10.1007/s00103-019-03009-6>

18 Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (2019). Wenn Kinderarmut erwachsen wird ... Abgerufen von: <https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Kurzfassung-Ergebnisse-AWO-ISS-Langzeitstudie.pdf>

Herausforderung	Kurzbeschreibung
... im Kindesalter	<p>Wesentliche Herausforderungen für armutsbetroffene Familien liegen in den unerwarteten Ausgaben, die das knappe Familienbudget zusätzlich belasten.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die beschlossene Kindergrundsicherung muss langfristig und auskömmlich finanziert sein und einen unbürokratischen Zugang ermöglichen. • Es braucht den Ausbau flächendeckender „Familienzentren“: Hier sollen für die Kindertagesbetreuung mehrsprachige Informationen, Materialien für leichtere Antragstellung auf Förderung oder unbürokratische Hilfe und Unterstützung der Eltern erfolgen, um den Rechtsanspruch für Kinder zu gewährleisten. • Weiterhin fordern wir die gesetzliche Etablierung von zusätzlichen Fachkraftstellen für die Kita-Sozialarbeit/sozialpädagogische Zusatzbetreuung als Regelangebot zur Armutsprävention. • Stärkung von Patenschaftsmodellen und armutssensible Weiterentwicklung der Angebote der Eltern- und Familienbildung und niedrigschwelliger Erziehungs- und Familienberatung • 2017 hat das Bundesfamilienministerium das Programm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ ins Leben gerufen. Es fördert niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten. Das Programm ist so erfolgreich, dass über eine langfristige Verstetigung vor Ort diskutiert wird. Wir begrüßen das. • Stärkung der Gesundheitsbildung (gesunde, kostenlose Kita-Ernährung und Sportprojekte fördern)
... im jugendlichen Alter	<p>Armutslagen erhöhen die Wahrscheinlichkeit für gesellschaftliche und soziale Benachteiligungen. Auch mangelnde Bildung ist auf der Ursachenseite von Armut zu verorten. Diesbezüglich besteht Handlungsbedarf, insbesondere im Sinne heranwachsender Menschen.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesicherte Landesfinanzierung und Ausbau bestehender Angebote im Bereich der Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit • Standardisierte Rabattangebote, z.B. für den ÖPNV, kulturelle und soziale Angebote • Angebote für ganzheitliches Lernen für alle Schüler erreichbar unabhängig vom Sozialraum • Zielgerichtete Förderung im Hinblick auf „verdrängte Schwangerschaften/Teenagermütter“ <p>Am Übergang zwischen Schule, Ausbildung und Beruf finden Weichenstellungen auch für die Vermeidung von Armut statt.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktionsschulen im Bestand und in der Finanzierung sichern • Niedrigschwellige Programme für Schulverweigerer • Netzwerke Schule/Schulsozialarbeit besser ausbauen • Lebenspraktischer Unterricht für Schüler
... im Familienkontext	<p>Krisen wie Krankheiten, Unfälle, Trennungen etc. können Familien in armutsbedingte Notlagen bringen</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niedrigschwellige und dezentrale Erziehungs- und Familienberatung sowie Begutachtungs- und Bewilligungsstellen für Familien im ländlichen Raum • Sozialpädagogisch begleitete Peer-Beratung benachteiligter Eltern sowie Beratung z.B. bei Energieschulden • Bessere Vernetzung der Bundesagentur für Arbeit und Jobcenter zur Jugendarbeit

Herausforderung	Kurzbeschreibung
	<p>Armutsbetroffene Familien können sich in der Regel keinen Urlaub leisten.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Förderung der Familienerholung muss über die Kommunen und Länder dauerhaft gesichert werden. Die Zugänge müssen niedrigschwellig gestaltet sein. Fahrtkosten müssen in der Förderung inkludiert sein.
Mehr Teilhabe ermöglichen – Bildung und Teilhabe (BuT) auf kommunaler Ebene jetzt entbürokratisieren!	<p>Aus unserer Sicht ist es notwendig, dass die Kommunen die ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zur Entbürokratisierung des BuT zeitnah nutzen, um die Inanspruchnahme der Unterstützungsleistung auszuweiten und mehr soziale Teilhabe von Kindern zu ermöglichen.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbau flächendeckender „Familienzentren“: hier sollte auch eine bürgernahe Beratung zu BuT-Leistungen etabliert werden. Es bedarf der unkomplizierten Anpassung bei individuellen Bedarfen. Während die Mittel für den persönlichen Schulbedarf pauschal ausbezahlt werden, müssen andere Leistungen individuell beantragt werden. Dies schreckt Eltern ebenso ab, wie es sie oftmals auch überfordert. Sinnvoll wäre es, auch andere Unterstützungsleistungen, wie die z. B. für Klassenfahrten oder kulturelle Teilhabe pauschal zum Schuljahresbeginn an Leistungsempfänger:innen auszahlen. Wünschenswert wäre ein System „Leistungen aus einer Hand“

3.3 Armut von älteren Menschen

In Deutschland lebten laut Bevölkerungsfortschreibung, auf Grundlage des Zensus, im Jahr 2021 24,4 Millionen Menschen, älter als 60 Jahre.¹⁹ Bereits heute arbeiten knapp eine Millionen Menschen über 65 Jahre, um zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften, davon über 760.000 in Minijobs. (ebd.) Gemäß der bundesweiten Studie „Hohes Alter in Deutschland“ (D80+) betrifft Einkommensarmut auch 22,4 Prozent der über 80-Jährigen.²⁰

„Ich arbeite gern in der Pflege, aber: bis zum Renteneintrittsalter werde ich es nicht schaffen. Unser Gesundheitswesen wird kaputtgespart! Den Eigenanteil wird sich bald kein Rentner mehr leisten können ...“
(N. N., Alter unbekannt)^{III}

Die Anzahl der Personen in Mecklenburg-Vorpommern, die 65 Jahre oder älter waren, lag bei rund 423.000. Damit ist etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung 65 Jahre oder älter. Im Bundesland wurden zum Jahresende 2021 etwa 441.000 Personen im Alter von 40 bis 59 Jahren gezählt. Das Durchschnittsalter ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen und befindet sich mit 47,5 Jahren auf einem historischen Höchststand.²¹ Bedingt durch die Bevölkerungsentwicklung, einer stark alternden Gesellschaft und des niedrigen

Lohnniveaus sind in Mecklenburg-Vorpommern viele Arbeitnehmer:innen von Altersarmut bedroht. Ein weiteres Armutsrisiko im Alter stellt die Pflegebedürftigkeit dar: Nicht nur für die unmittelbar Betroffenen, sondern auch für die Angehörigen. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden. Während bei den 70–74-Jährigen rund neun Prozent pflegebedürftig waren, wurde für die ab 90-Jährigen die höchste Pflegequote ermittelt: In diesem Alter waren 82 Prozent der Menschen pflegebedürftig.²² Derzeit (2023) sind knapp ein Drittel (32,5 Prozent)²³ aller Bewohner:innen in einem Pflegeheim auf Sozialhilfe angewiesen – die sogenannte Hilfe zur Pflege nach dem Sozialgesetzbuch (SGB XII). Es ist zu erwarten, dass sich in den nächsten Jahren Anzahl und Anteil der Empfänger:innen erhöht. Auf der einen Seite werden die Heimkosten steigen, auf der anderen Seite wird wegen der Häufung niedriger Renten und der gebremsten Rentenanpassung die Gruppe der Älteren größer, die nur über ein niedriges, den Eigenanteil nicht überschreitendes Einkommen, verfügen.

19 Fey, J. & Wagner, M. (2021). Das Einkommen der Hochaltrigen in Deutschland. Abgerufen von: https://ceres.uni-koeln.de/fileadmin/user_upload/Bilder/Dokumente/NRW80plus_D80plus/20211214_D80_Kurzbericht_Nummer_2-Einkommen_Hochaltrige_Dez2021.pdf

20 <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/menschen-ab-80-jahren-sind-mit-ihrer-lebensqualitaet-weitgehend-zufrieden-202280>

21 Statista (5.5.2023). Anzahl der Einwohner in Mecklenburg-Vorpommern nach Altersgruppen am 31. Dezember 2021. Abgerufen von: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1095938/umfrage/bevoelkerung-in-mecklenburg-vorpommern-nach-altersgruppen/>

22. Statistisches Bundesamt (destatis) (2021). Abgerufen von: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/12/PD22_554_224.html

23 Vgl. Rothgang im Auftrag der DAK. Hilfe zur Pflege in Pflegeheimen – Zukünftige Entwicklung unter Berücksichtigung der aktuellen Reformmaßnahmen.

Laut einer Modellrechnung des Gesundheitsökonomen Heinz Rothgang dürfte der Anteil der Pflegebedürftigen im Heim, die Sozialhilfe erhalten, künftig weiter ansteigen: auf 34,2 Prozent im nächsten Jahr und auf 36 Prozent bis 2026. (ebd.)

Auch pflegende Angehörige sind einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsförderung Berlin (DIW) kommt im Dezember 2022 zu dem Ergebnis, dass jeder fünfte pflegende Angehörige armutsgefährdet ist, bei pflegenden Frauen ist es sogar jede vierte. 49 Prozent der Angehörigen reduzieren die Arbeitszeit und verlieren damit Rentenpunkte und Gehalt. Für ein Drittel der Pflegenden sind finanzielle Sorgen ein täglicher Begleiter. Sie verzichten aus Kostengründen auf wichtige professionelle Entlastung. Die Praxis zeigt, dass nur die Pflegeleistungen gewählt werden, die ein Haushalt bezahlen kann und nicht die, die notwendig sind. Über 50 Prozent geben an, Leistungen wie Pflegedienst, Tages-, Verhinderungs- oder Kurzzeitpflege nicht in Anspruch zu nehmen, weil sie zu viel dazuzahlen müssten.²⁴

Herausforderungen

Die sich abzeichnende Gefahr „Anstieg der Altersarmut“ stellt die Politik und Gesellschaft vor neue Herausforderungen:

Herausforderung	Kurzbeschreibung
Investition im Bereich der Gemeinwesen-Seniorenarbeit	<p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von genossenschaftlichen Lösungen der Armutsbekämpfung (Dorfläden und Dorfgasthäuser oder Cafés als Treffpunkt im Ort, bezahlbarer und barrierefreier Wohnraum) • Förderung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Vereinsstrukturen (inkl. Fahrtkostenübernahme) z.B. nach dem Modell „Bayrischer Dorfhelfer“ zur Entlastung von Familien auf dem Land
Unterstützung der älteren Menschen in ländlichen Regionen (Infrastruktur und soziale Sicherung)	<p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV: z.B. gute Taktung und klare Linienführung der Rufbusse • Ausreichend gesundheitliche Infrastruktur schaffen (Zugang zu medizinischen Versorgungszentren „Polikliniken“) • Tragfähige und dauerhafte Förderung für eine seniorengerechte Mahlzeiten- und Lebensmittelversorgung („Mittagstisch“, Konsum auf Rädern)
Investition in Prävention ausbauen und stärken	<p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung vorpflegerischer Angebote und niedrigschwelliger Beratungsangebote (Sozialstationen, Pflegestützpunkte) • für jede Kommune eine Gemeindegewestplus²⁵ zur Ergänzung vorhandener Beratungsangebote (Modell in Rheinland-Pfalz) oder Umsetzung des Hamburger Hausbesuch-Modells²⁶
Soziale Absicherung pflegender An- und Zugehöriger	<p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Berücksichtigung der Pflege-/Sorgearbeit bei dem Erwerb von Rentenansprüchen • Ausbau und Stärkung niedrigschwelliger Unterstützungsangebote • Förderprogramm „Vereinbarkeit Pflege und Beruf“ wiedereinsetzen (Pflegefremdliche Unternehmenskultur schaffen, Angebote zur Sensibilisierung von Führungskräften)

24 Vgl. Büscher, Andreas im Auftrag der VdK (04/2023). Nächstenpflege. Abgerufen von: https://www.vdk-naechstenpflege.de/wp-content/uploads/2023/04/VdK-Pflegestudie_Zentrale_Studienergebnisse_Forderungen_und_Pflege-Glossar.pdf

25 Das Angebot Gemeindegewestplus richtet sich an hochbetagte Menschen, die noch keine Pflege brauchen, sondern Unterstützung und Beratung in ihrem aktuellen Lebensabschnitt. Die Fachkraft Gemeindegewestplus besucht die Menschen nach deren vorheriger Zustimmung zu Hause und berät sie kostenlos und individuell. Das Angebot umfasst sowohl präventiv ausgerichtete Beratung, beispielsweise zur sozialen Situation, gesundheitlichen und hauswirtschaftlichen Versorgung, Wohnsituation, Mobilität oder Hobbys und Kontakte, als auch die Vermittlung von wohnortnahen und gut erreichbaren Teilhabeangeboten wie beispielsweise geselligen Seniorentreffen, Bewegungsangeboten, Veranstaltungen oder interessanten Kursen. Eine weitere Aufgabe der Fachkraft Gemeindegewestplus ist es, entsprechende Angebote in den jeweiligen Regionen anzuregen bzw. zu initiieren und damit die Entwicklung gesundheits- und selbstständigkeitsfördernder Infrastrukturen in den Kommunen mit voranzutreiben.

3.4 Armut von Menschen ohne Erwerbseinkommen

„Jeder Brief vom Jobcenter ist von vorneherein erst mal ein Drohbrief.“
(Petra, 49)¹

Der Hauptrisikofaktor unter Armut zu leiden, ist Arbeitslosigkeit. Das lässt sich aus Zahlen des Statistischen Bundesamtes ableiten. Mehr als die Hälfte aller Erwerbslosen ist derzeit armutsgefährdet. Im Jahr 2023 betrug die Arbeitslosenquote in Deutschland durchschnittlich rund 5,7 Prozent.²⁷ Die Bundesagentur für Arbeit berichtet, dass im April 2023 2.586.000 Menschen arbeitslos waren. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Arbeitslosen damit um 276.000 Menschen. In Mecklenburg-Vorpommern liegt die Arbeitslosenquote aktuell bei 8,3 Prozent und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Insgesamt sind hier derzeit 67.200 Menschen arbeitslos.²⁸ Diese Situation stellt die Politik vor große Herausforderungen:

Herausforderung	Kurzbeschreibung
Verfestigte (Langzeit)-Arbeitslosigkeit bekämpfen	<p>Durch stagnierende oder gar rückläufige Lohneinkommen und eine wachsende Arbeitslosenquote im Land steigt auch das Risiko, zu verarmen.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Erwerbsbeteiligung insbesondere von Frauen • Unterbrochene Erwerbsbiografien verhindern (Befristung) • Mehrfacher Wechsel zwischen abhängiger Beschäftigung und Selbstständigkeit abfedern • Weiterer Anstieg der geringfügigen Beschäftigung und anderer nicht-sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse sowie Ausweitung eines Niedriglohnssektors verhindern
Deutliche Anhebung des Lohnniveaus	<p>Der monatliche Durchschnittsverdienst in Mecklenburg-Vorpommern liegt noch deutlich unter dem der anderen Bundesländer. Noch prekärer wird die Situation für Menschen mit Erwerbsminderung.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns und die Stärkung von Tariflöhnen • Schaffung spezieller Arbeitsmöglichkeiten für Personen mit niedriger formaler Ausbildung (Ungelernte)
Stärkung der Aus- und Weiterbildung	<p>Um erwerbslosen Menschen den Weg in eine dauerhafte Anstellung zu ebnen, bedarf es einer geförderten Aus- und Weiterbildung.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung lebenslangen Lernens, einschließlich der gezielten Weiterqualifizierung • Förderung der Digitalisierung aus dem Blickwinkel der Partizipation
Eltern Wege in Arbeit und Ausbildung eröffnen	<p>Unterstützung der Arbeitsmarktintegration von Eltern, um die finanzielle Versorgung von Kindern und Jugendlichen zu sichern.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau beruflicher Förderaktivitäten für Alleinerziehende unter Beachtung entsprechender Betreuungsangebote • Wiedereinsetzen des Landes-Projektes „Vereinbarkeit Familie und Beruf“

26 Der „Hamburger Hausbesuch für Seniorinnen und Senioren“ ist ein kostenloses informatives Besuchsangebot der Stadt Hamburg zu Fragen des Älterwerdens in der Stadt. Alle in Hamburg lebenden Seniorinnen und Senioren, die kürzlich ihren 80. Geburtstag feiern durften, finden ein Gratulationsschreiben der Sozialsenatorin in ihren Briefkästen. Dieses ist mit einem Terminangebot für einen informativen Hausbesuch zu Fragen des Älterwerdens in der Stadt durch hierfür speziell geschulte Besuchskräfte verbunden. Auch Menschen unter oder über 80 können bei Bedarf das Besuchsangebot auf eigene Nachfrage hin in Anspruch nehmen, wenn sie Informationsbedarf zu diesem Themenbereich haben.

27 Vgl. Statista (28.4.2023). Arbeitslosenquote in Deutschland im Jahresdurchschnitt von 2005 bis 2023. Abgerufen von: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1224/umfrage/arbeitslosenquote-in-deutschland-seit-1995/>

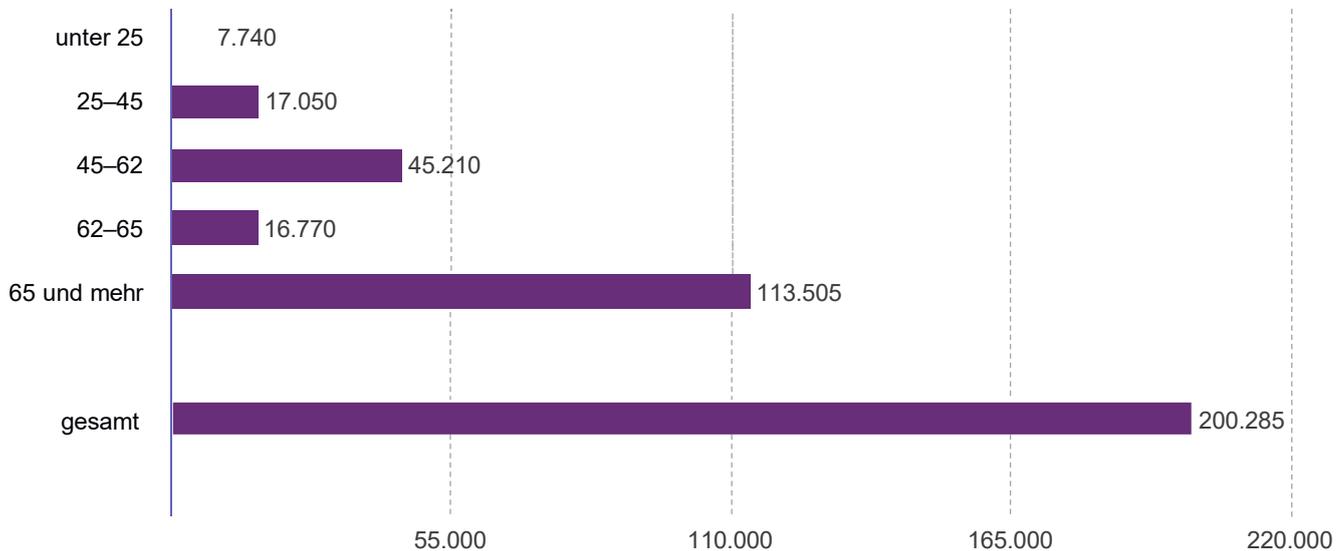
28 Vgl. Bundesagentur für Arbeit (01/2023). Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten nach Ländern – Monatszahlen. Abgerufen von: [Aktueller_Arbeitsmarkt_MV_-_Januar_2023_Quoten_nach_BL.pdf](#)

3.5 Armut von Menschen mit Behinderung

In Deutschland leben derzeit etwa 7,8 Millionen schwerbehinderte Menschen. Dies stellt einen Anteil von 9,4 Prozent an der Gesamtbevölkerung dar.³⁰ Als schwerbehindert gelten Personen, denen die Versorgungsämter einen Behinderungsgrad von mindestens 50 Prozent zuerkannt sowie einen gültigen Ausweis ausgehändigt haben. Behinderungen bestehen vergleichsweise selten seit der Geburt oder dem Kindesalter, sondern entstehen meist erst im fortgeschrittenen Alter. Aus Angaben des Statistischen Bundesamtes geht hervor, dass der größte Anteil (58 Prozent) schwerbehinderter Menschen 65 Jahre und älter ist. Etwas weniger als die Hälfte (45 Prozent oder 3,5 Millionen) der Schwerbehinderten gehörte der Altersgruppe von 55 bis 65 Jahren an. In der Gruppe der 45–54-Jährigen sind es knapp 10 Prozent. Nur drei Prozent oder 198.000 waren Kinder und Jugendliche unter 25 Jahren. (ebd.)

In Mecklenburg-Vorpommern lebten nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2021 etwa 200.285 Menschen mit einer Schwerbehinderung.³¹ Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung des Landes entspricht dies einem Anteil von 12,3 Prozent. Die untere Grafik zeigt, dass auch in Mecklenburg-Vorpommern überwiegend Menschen ab 65 Jahren schwerbehindert sind.³²

Landesergebnisse schwerbehinderte Menschen 2021 nach Altersgruppen in M-V



In den Altersgruppen 25 bis 65 Jahren betrachten wir erwerbsfähige und erwerbsunfähige Menschen. Erwerbsfähig ist, wer nicht wegen Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens 3 Stunden täglich erwerbstätig zu sein (§ 8 Abs. 1 SGB II).³³

Menschen mit Behinderung, die dauerhaft voll erwerbsunfähig sind, haben Anspruch auf Grundsicherung gemäß § 27 SGB XII und können zudem einen Anspruch auf Eingliederungsleistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben haben. Hierzu zählt insbesondere die Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM).

In Mecklenburg-Vorpommern waren im Jahr 2020 7.681 Plätze im Arbeitsbereich einer WfbM belegt.³⁴ Das durchschnittliche monatliche Arbeitsentgelt betrug hier laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Jahr 2020 189 Euro in Mecklenburg-Vorpommern.³⁵

30 Statistisches Bundesamt (destatis) (2022). 7,8 Millionen schwerbehinderte Menschen leben in Deutschland. Abgerufen von: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/06/PD22_259_227.html

31 Gesundheitsberichterstattung des Bundes (2022). Schwerbehinderte Menschen mit Ausweis (absolut und je 100.000 Einwohner). Gliederungsmerkmale: Jahre, Region, Art der Behinderung, Grad der Behinderung. Abgerufen von: [https://www.gbe-bund.de/gbe/pkg_isgbe5.prc_menu_olap?p_uid=gast&p_aid=13703820&p_sprache=D&p_help=0&p_indnr=218&p_indsp=414&p_ityp=H&p_fid="](https://www.gbe-bund.de/gbe/pkg_isgbe5.prc_menu_olap?p_uid=gast&p_aid=13703820&p_sprache=D&p_help=0&p_indnr=218&p_indsp=414&p_ityp=H&p_fid=)

32 Siehe hierzu Kapitel 3.3. Armut von älteren Menschen auf Seite 11

33 Lennart Alexy/Andreas Fisahn/Susanne Hähnchen/Tobias Mushoff/Uwe Trepte. Das Rechtslexikon. Begriffe, Grundlagen, Zusammenhänge. (September 2019) Auflage. Lizenzausgabe: Bundeszentrale für politische Bildung

34 Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. (2021). Anzahl der Mitgliedswerkstätten und belegten Plätze nach Bundesländern zum 1. Januar 2020. Abgerufen von: file:///C:/Users/kowe/Downloads/belegte_plaetze.pdf

35 Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. (2022). Durchschnittliche monatliche Arbeitsentgelte 2018–2020 in Euro. Abgerufen von: file:///C:/Users/kowe/Downloads/durchschnittliche_arbeitsentgelte_2018-2020.pdf

Aktuell sind in Mecklenburg-Vorpommern aber auch 3.900 erwerbsfähige Menschen mit Behinderung arbeitslos gemeldet.³⁶ Von ihnen haben 67,3 Prozent eine abgeschlossene Berufsausbildung und sind damit besser qualifiziert als der Durchschnitt aller Arbeitslosen (57,7 Prozent). Ein Potential, das nicht genügend genutzt wird. Denn es gibt immer noch ca. 700 private Arbeitgeber mit 20 und mehr Beschäftigten im Land, die keinen Menschen mit Behinderung beschäftigen und stattdessen eine Ausgleichsabgabe zahlen. (ebd.)

Herausforderungen

In den vergangenen Jahren hat es zahlreiche Versuche gegeben, die finanzielle Situation von Menschen mit Behinderungen zu verbessern. Diese sind aber noch nicht ausreichend und orientieren sich zu wenig an den Wünschen der Menschen. Das Hilfesystem muss sich an den Interessen und Lebenslagen des Einzelnen orientieren, nicht umgekehrt. Laut dem Zweiten Teilhabebericht liegt das Armutsrisiko von Menschen mit Behinderung bei 20 Prozent.³⁷ An dieser Situation hat sich bisher nicht viel verbessert.³⁸

Herausforderung	Kurzbeschreibung
Wunsch- und Wahlrecht bei der Wahl von Wohnort und -form konsequent umsetzen	<p>Durch den Kostenvorbehalt beim Wunsch- und Wahlrecht und den Mangel an barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum können Menschen mit Behinderung ihren Wohn- und Lebensort oftmals nicht frei wählen.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine selbstbestimmte Lebensführung, insbesondere darüber zu entscheiden, wo und mit wem ein Mensch wohnen möchte, ist flächendeckend zu sichern. Dazu ist barrierefreier und bezahlbarer Wohnraum zu schaffen. Zudem sollten inklusive Wohnprojekte implementiert werden.
Feststellung einer Behinderung erleichtern	<p>Schon die Anerkennung einer Behinderung senkt das Armutsrisiko, etwa weil Ansprüche geltend gemacht werden können. Derzeit realisieren noch nicht alle Berechtigten ihre Leistungsansprüche: viele Menschen mit chronischen Krankheiten und Alltagseinschränkungen haben keine amtliche Anerkennung einer Behinderung.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Administrative Hürden und Stigmatisierung bei der Feststellung einer Behinderung abbauen • Kampagnen unterstützen, um Stigmatisierung abzubauen • Ausbau einer unabhängigen Sozialberatungsinfrastruktur zur Erhöhung der Antragsstellungen GdB
Jobcenter: Bessere Unterstützung von Menschen mit Behinderungen	<p>Arbeitslose mit dauerhaften gesundheitlichen Problemen bekommen von Jobcentern zu wenig Hilfe. Das geht aus einem internen Bericht der Bundesagentur für Arbeit (BA) hervor. Bei der Betreuung der Menschen mit Behinderung und ihrer Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt handelten die Jobcenter „überwiegend nicht zielführend“, heißt es in dem Innenrevisionsbericht.³⁹</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zugang auch für Menschen mit Behinderung zum allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtern • Niedriglöhne bekämpfen und Minijobs in reguläre Jobs umwandeln • Jobcenter sollen sich zudem besser um Menschen mit Einschränkungen kümmern⁴⁰ und speziell ausgebildete Fachkräfte dafür in jedem Jobcenter vorsehen

36 Bundesagentur für Arbeit (2022). Der Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern. Abgerufen von: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-n/presse/2022-43-der-arbeitsmarkt-in-mecklenburg-vorpommern-november-2022>

37 Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Dezember 2016). Zweiter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen, TEILHABE – BEEINTRÄCHTIGUNG – BEHINDERUNG. Abgerufen von: https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a125-16-teilhabebericht.pdf?_blob=publicationFile&v=1, S. 208.

38 Bundesministerium für Arbeit und Soziales (April 2021). Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Abgerufen von: https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a125-21-teilhabebericht.pdf?_blob=publicationFile&v=7, S. 13

39 Zeit online: Jobcenter helfen Behinderten und Kranken zu wenig (2018). Gefunden: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-10/bundesagentur-fuer-arbeit-jobcenter-arbeitlose-gesundheit-probleme-unterstuetzung>

40 Zeit online: Menschen mit Behinderung immer stärker von Armut betroffen (2021). Gefunden: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2021-12/ungleichheit-armutsquote-behinderte-paritaetischer-gesamtverband>

3.6 Armut von wohnungslosen Menschen

„... Ich hatte Pech, was die Vergangenheit betrifft. Was ich eigentlich möchte, ist in einer vernünftigen Situation wieder zu leben und auch dementsprechend tätig zu sein, beruflich.“ (Freddy, 55)^{IV}

In Deutschland lebten 2020 etwa 417.000 wohnungslose Menschen.⁴¹ Als wohnungslos gilt, „wer nicht über einen mietvertraglich abgesicherten Wohnraum verfügt oder Eigentümer eines solchen ist und ihn selbst nutzt“.⁴² Wohnungslosigkeit erscheint häufig als Endpunkt eines gesellschaftlichen Abstieges.⁴³ Dieser ergibt sich als Folge der Interaktion von Wohnungspolitik, Armut, gesellschaftlicher Ausgrenzung und sozialen Hilfen.⁴⁴ In Deutschland besteht die Pflicht, dass Kommunen unfreiwillig wohnungslose Menschen vorübergehend unterbringen.⁴⁵ Jedoch zeigt sich, dass diese ordnungsrechtliche Unterbringung von der Mehrheit der Betroffenen über einen Zeitraum von mehreren Jahren in Anspruch genommen wird (ebd). In Mecklenburg-Vorpommern waren bis zum 31. Januar 2022 405 wohnungslose Personen gemeldet, die untergebracht wurden.⁴⁶ In dieser Statistik finden auf der Straße oder bei Bekannten lebende Menschen sowie Menschen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus keine Beachtung.

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben 2021 das Ziel ausgerufen, bis 2030 die Wohnungs- und Obdachlosigkeit zu überwinden. Dies ist auch ein Vorhaben der aktuellen Regierungskoalition aus SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP und im Koalitionsvertrag mit der Ankündigung eines Nationalen Aktionsplanes festgeschrieben. Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege sowie Fachverbände werden sich in die Debatte und die aktuelle Ausgestaltung einbringen.⁴⁷ Eine soziale Wohnungspolitik ist die Grundvoraussetzung, um das Menschenrecht auf angemessenen Wohnraum für alle Menschen zu realisieren.

Im Artikel 11 des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (UN-Sozialpakt) ist das Menschenrecht Wohnen als ein Teil des Rechts auf einen angemessenen Lebensstandard festgelegt. Mit dem Recht auf Wohnen ist mehr gemeint, als nur ein Dach über dem Kopf zu haben. Viele wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen haben einen besonders hohen Hilfebedarf. Häufig sehen Vermieter:innen Risiken bei der Vermietung, damit sind diese Menschen weitestgehend vom Wohnungsmarkt ausgeschlossen.

Besonders betroffen von einer Stigmatisierung und Ausgrenzung bei der Wohnraumversorgung sind suchtkranke, verhaltensauffällige oder psychisch kranke Menschen. Diese multiplen Problemlagen bringen das Hilfesystem an seine Grenzen. Es bedarf noch immer, den kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbau anzukurbeln und einen nicht-profit-orientierten Wohnungssektor aufzubauen. Daher fordern wir einen Anteil bedarfsdeckender und möglichst barrierefreier Wohnangebote. Hierfür sind öffentliche Investitionen und Fördergelder an Vorgaben der Barrierefreiheit zu binden und diese entsprechend im Vergaberecht als Vorgabe für öffentliche und private Auftraggeber beim Neubau und Umbau von Wohnungen und Quartieren zu verankern. Segregationstendenzen ist entgegenzuwirken.

Herausforderungen

In den folgenden Ausführungen finden sich aktuelle Herausforderungen in Bezug auf arbeitsbetroffene wohnungslose Menschen.

Herausforderung	Kurzbeschreibung
Dauerhaftes und sicheres Wohnen für Menschen mit besonders hohen Hilfebedarfen (High Need Clients) ⁴⁸	<p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorhalten und Vermittlung von angemessenen, bezahlbaren Wohnräumen und ein diskriminierungsfreier Zugang zu Wohnräumen • Aufklärung, Unterstützung, Beratung von Vermieter:innen • Gesetzlicher Schutz der Unterkunft, z.B. durch einen Mietvertrag • Geeigneter Standort, u. a. in der Nähe von Gesundheitsdiensten und Schulen, ambulanter, niedrigschwelliger und begleitender Hilfe und Unterstützung, Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen • Prävention von Wohnungsverlusten, z. B. in Folgen von Überschuldung⁴⁹ • Stärkung/Fortbildung der Mitarbeitenden im Bereich der Wohnungslosenhilfe

IV Diese Original-Zitate stammen aus den Interviews der Wanderausstellung „Arm an Wohnraum“ – eine Ausstellung der Landesarmutskonferenz Mecklenburg-Vorpommern. Fotograf und Interviewer war Christian Wolkenstein.

41 BAG Wohnungslosenhilfe (2021). Pressemitteilung. Steigende Zahl Wohnungsloser im Wohnungslosensektor, Wohnungslosigkeit anerkannter Geflüchteter sinkt. Abgerufen von: https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/PRM/PRM_2022_BAG_W_Schaetzung.pdf

42 Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2021). Wohnungslosigkeit. Abgerufen von: <https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/DE/Indikatoren/Armut/Wohnungslosigkeit/wohnungslosigkeit.htm>

43 Schreiter, S., Gutwinski, S. & Rössler, W. (2020). Wohnungslosigkeit und seelische Erkrankungen. Der Nervenarzt, 91, 1025–103. <https://doi.org/10.1007/s00115-020-00986-x>

Herausforderung	Kurzbeschreibung
Jährliches Statistik-Monitoring inkl. der auf der Straße oder bei Bekannten lebenden Menschen sowie Menschen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus	Die Daten des Statistischen Bundesamtes (Destatis) aus dem Jahr 2022 zur Zahl untergebrachter wohnungsloser Personen ist für Mecklenburg-Vorpommern aufgrund der Begrenzung auf „Untergebrachte Personen“ nicht aussagekräftig. Es fehlt die Berücksichtigung der auf der Straße oder bei Bekannten lebenden Menschen sowie von Menschen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus. Lösungsansätze: <ul style="list-style-type: none"> Für einen plausiblen Gesamtüberblick bedarf es einer fundierten Datenlage. Diese Daten sollten in den regelmäßigen Armuts- und Reichtumsbericht des Landes Einzug nehmen.
Hitzehilfe (Sommer) und Kältehilfe (Winter) für auf der Straße lebende Wohnungslose	Bei Temperaturen schon ab 25 Grad Celsius kann es für Menschen auf der Straße gefährlich werden. Im Winter sind Menschen, die auf der Straße leben, der Kälte schutzlos ausgeliefert. Lösungsansätze: <ul style="list-style-type: none"> Mit einem kostenfreien Zugang zu Trinkwasser, Schatten und Sonnenschutzcreme ließen sich gesundheitlichen Probleme vorbeugen. Kostenfreier Zugang zu WCs Kälte- und Wärmebusse zur Verteilung heißer Getränke, warmen Essens, Decken, Schlafsäcken und Hygieneartikeln Not-Übernachtungsstellen oder Cafés

3.7 Armut von Menschen mit Migrationshintergrund

„... Die Ausländer bekommen mehr – naja, auf alle Fälle mehr Aufmerksamkeit als wir. Und auch mehr Verständnis. Es ist nicht gut, wenn wir auch noch gegeneinander ausgespielt werden.“
(Kay, 45)^{ll}

In Deutschland lebten 2021 gemäß dem Mikrozensus 22,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund.⁵⁰ Aus der gleichen Datengrundlage geht hervor, dass Personen mit Migrationshintergrund mit einem Anteil von 27,8 Prozent ein stark erhöhtes Armutsrisiko im Vergleich zu Personen ohne Migrationshintergrund mit 11,7 Prozent haben.⁵¹ Die Gründe für die hohe Armutsgefährdung bei Menschen mit Migrationshintergrund sind vielfältig, unter anderem wirken sich ein niedriger Bildungsstand, fehlende berufliche Qualifikationen und sprachliche Barrieren negativ aus. Sprach- und Verständnisbarrieren verhindern zusätzlich eine gleichberechtigte Teilhabe der Menschen mit Migrationsgeschichte an Bildung, Politik und Gesellschaft. (ebd.)

Im Jahr 2020 verfügten laut Mikrozensus 11,9 Prozent der Menschen mit Migrationshintergrund nicht über einen Schulabschluss, während dieser Anteil bei Personen ohne Migrationshintergrund bei 1,7 Prozent lag.⁵² Mehr als ein Drittel der Menschen mit Migrationshintergrund hatte keinen beruflichen Abschluss. Dieser Anteil betrug bei Personen ohne Migrationshintergrund 13,3 Prozent. Nicht zuletzt deshalb waren im Jahr 2020 38 Prozent der Arbeitslosengeld-II-Bezieher (Hartz IV) Menschen mit Migrationshintergrund. Bei den Beziehern von Sozialhilfe, Grundsicherung oder ähnlichen Leistungen lag der Anteil der Menschen mit eigener Migrationserfahrung mit 35,8 Prozent ebenfalls sehr hoch. (ebd.)

44 Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. (2020). Obdachlosigkeit. Abgerufen von: https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Wissen_kompakt_PDF/2020_Wissen-Kompakt_Obdachlosigkeit.pdf

45 Engelmann, C., Mahler, C. & Follmar-Otto, P. (2020). Von der Notlösung zum Dauerzustand. Abgerufen von: https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/ANALYSE/Analyse_Von_der_Notloesung_zum_Dauerzustand_web.pdf

46 Statistisches Bundesamt (destatis) (2022). Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen

47 Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (2022). JETZT HANDELN, um bis 2030 Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit in Deutschland zu beenden! Abgerufen von: https://www.bagw.de/de/presse/show?tx_netnews_newsview%5Baction%5D=show&tx_netnews_newsview%5Bcontroller%5D=News&tx_netnews_newsview%5Bnews%5D=235&cHash=b7bc58d9dcf3488b8ff8bb6a9c73992

48 Empfehlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. (BAG W) (Mai 2022). Abgerufen von: <https://www.bagw.de/de/publikationen/pos-pap/pos-wohnen>.

49 Deutsches Institut für Menschenrechte (2022). Recht auf Wohnen. Abgerufen von: <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/wirtschaftliche-soziale-und-kulturelle-rechte/recht-auf-wohnen#:~:text=Jeder%20Mensch%20hat%20das%20Recht,UN%2DSozialpakt%20verbrieft%20ist>.

50 Statistisches Bundesamt (destatis) (2022). Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund. Abgerufen von: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/migrationshintergrund-geschlecht-ingesamt.html;jsessionid=066C836508C1BB9B-99D4FB7F52FCB69B.live711>

51 Bundeszentrale für politische Bildung (2020). Armutsgefährdungsquoten von Migranten. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61788/armutsgefaehrungsquoten-von-migranten/>

52 Bundeszentrale für politische Bildung (2022). Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61649/bevoelkerung-mit-und-ohne-migrationshintergrund/>

In Mecklenburg-Vorpommern leben nach Angaben des Statistischen Bundesamtes etwa 77.000 Menschen mit Migrationshintergrund. Für die östlichen Bundesländer wurde eine Armutsgefährdungsquote bei Menschen mit Migrationshintergrund von 34,7 Prozent im Jahr 2021 ermittelt.⁵³ Besonders Menschen mit Fluchtgeschichte und Menschen, die aufgrund ihres Alters oder ihres Aufenthaltsrechtlichen Status' nicht erwerbstätig sein können, sind von Armut bedroht.⁵⁴ Hervorzuheben sind die Menschen im Asylverfahren, die auf der Grundlage des Asylbewerberleistungsgesetzes (AsylbLG) Sozialleistungen erhalten. Sie erhalten Leistungen zum Lebensunterhalt, die unterhalb des gesetzlich festgelegten Existenzminimums liegen. Diese Menschen unterliegen einer besonderen Abhängigkeit, da sie oft eine Verbindung zwischen ordnungsrechtlichen (Ausländerbehörde) und Leistungsbehörden (Sozialamt/Jobcenter) wahrnehmen und deswegen deutlich seltener für ihre Rechte den Rechtsweg beschreiten. (ebd.)

Die Folgen der starken Segregation besonders in den urbanen Gebieten wie Schwerin und Rostock führen zusätzlich zur Manifestation der prekären Lebensverhältnisse über Generationengrenzen hinweg.⁵⁵ Die bereits in den Bereichen Kinder- und Altersarmut sowie Armut bei

Menschen mit Behinderung beschriebenen Effekte kommen auch bei Menschen mit Migrationsgeschichte zum Tragen, da Migration ein gesellschaftliches Querschnittsthema ist.

„... Ich möchte gern eine Wohnung mit einem eigenen Bad und einer eigenen Küche für meine Familie – egal, wie klein.“

(Junger Familienvater aus Afghanistan, bzw. vielfach gehörte Anfrage)^v

Es gibt mehrere Gründe und neben den persönlichen Lebenssituationen spielen die strukturellen Armutsbedingungen eine entscheidende Rolle:

- Jobangebote in prekärer bzw. niedrig entlohnter Beschäftigung⁵⁶
- Nichterteilen und/oder Rücknahme von Arbeitserlaubnissen
- teilweise sehr komplexes Anerkennungsverfahren für ausländische Abschlüsse
- Mangel an Sprachkursangeboten, insbesondere im Sprachniveau C1
- fehlende Kinderbetreuungsangebote für Sprachkursteilnehmende
- fehlende Schul- und Berufsausbildung
- Wohnsitzauflage
- ungünstige Arbeitsmarktsituation

Herausforderungen

In den folgenden Ausführungen sind die spezifischen Herausforderungen dargestellt.

Herausforderung	Kurzbeschreibung
Nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrations- und Fluchtgeschichte	<p>Viele Geflüchtete haben trotz eines Aufenthaltstitels nur einen beschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt. Auch werden Aufenthaltstitel zum Zweck der Bildung, Ausbildung, Arbeitssuche oder Aufnahme einer Erwerbstätigkeit nur selten an Personen vergeben, die ihre Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen erhalten haben. Aus der Arbeit der Migrationsberatungsstellen kennen wir Situationen, in denen die Erlaubnis für die Arbeitsaufnahme durch Ausländerbehörden zwar erteilt wurde, diese Möglichkeit zu einer selbstbestimmten Lebensführung durch eine unnötige Befristung auf Zeiträume von teilweise unter sechs Monaten erschwert wird. Unternehmen, die dringend Arbeitskräfte suchen, können so wegen der fehlenden Planungssicherheit keine Arbeitsverträge abschließen.⁵⁷</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Ermessensspielraum der Ausländerbehörden bei der Vergabe von Aufenthaltstitel zum Zweck der Bildung, Ausbildung, Arbeitssuche oder Aufnahme einer Erwerbstätigkeit soll grundsätzlich zugunsten der Betroffenen ausgeübt werden. • Jobangebote in prekärer bzw. niedrig entlohnter Beschäftigung verringern • Der gesetzliche Mindestlohn muss so bemessen sein, dass er ein Auskommen jenseits der Armutsgrenze gewährleistet und das Beschäftigtsein den finanziellen und gesellschaftlichen Aufstieg ermöglicht. Es bedeutet, dass nicht nur das reine physiologische Überleben durch den Lohn gewährleistet, sondern ein Mehr an Teilhabe ermöglicht werden soll. • Einen besseren Zugang zu Sprachkursen ermöglichen als Voraussetzung einer gelingenden Arbeitsmarktintegration. Die derzeitigen Wartezeiten von mehr als sechs Monaten sind unbefriedigend. • Mehr soziale und berufliche Beratung zu Wegen der Arbeitsmarktintegration. Hier sind auch regionale Bestandsangebote zu stärken und aufzubauen. • Mehr (Übersetzungs-)Hilfe beim Ausfüllen verschiedener Anträge zur Förderung

Herausforderung	Kurzbeschreibung
Struktureller Rassismus als Armutsrisiko	<p>Die rassistischen und institutionellen Strukturen sind Ursachen von Armut und sozialer Ausgrenzung. Sie müssen klar benannt und beseitigt werden.⁵⁸</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Antirassistische Sensibilisierung und Aufklärung muss in allen staatlichen Strukturen zur drängendsten Aufgabe erklärt werden • Herkunft, nicht-deutsche Sprachkompetenz, sexuelle Orientierung und kulturelle Prägung als kulturelles Kapital sind als wünschenswerte Kompetenzen anzuerkennen und dürfen nicht zur Diskriminierung herangezogen werden. • Interkulturelle Sensibilisierung muss als Querschnittsaufgabe für die gesamte Gesellschaft verstanden werden • (Digitale) Informationsbeschaffungsangebote und Beratung zur gesellschaftlichen Teilhabe ausbauen
Arbeitsausbeutung von EU-Bürgern	<p>Erfahrungen mit Ausgrenzung und Arbeitsausbeutung erleben ebenso Menschen aus dem europäischen Ausland. Das geschieht in sehr diversen Arbeitskontexten wie Landwirtschaft, Gastronomie, Pflege, Gebäudepflege und auch der Sexarbeit. Hier bedarf es einer besser sichtbaren und besser zugänglichen Aufklärungs-, Beratungs- und Strafverfolgungslandschaft.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer flächendeckenden stationären und mobile Beratung gegen die Arbeitsausbeutung • Konsequenter Zugang zum deutschen Sozialsystem ermöglichen • Konsequente Strafverfolgung von ausbeutenden Personen und Unternehmen.

„ ... Das Bahnticket von Neubrandenburg nach Greifswald kann ich mir nur einmal im Monat leisten, deshalb kann ich erst im nächsten Monat wieder zur Therapie kommen.“
(Klientin aus Afghanistan, Greifswald, 37 Jahre alt)^v

V Rückmeldungen aus den Migrationsberatungsstellen des Diakonischen Werkes

- 53 Bundeszentrale für politische Bildung (2022). Ausländische Bevölkerung nach Bundesländern. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61625/auslaendische-bevoelkerung-nach-bundeslaendern/>
- 54 Bräu, Miriam (2020). Das migrationspolitische Existenzminimum – Eine verfassungsrechtliche Prüfung der Leistungskürzungen im Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), 11. Zyklus, Working Paper #27. Abgerufen von: <http://hlcmr.de/wp-content/uploads/2021/02/WP-27-Das-migrationspolitische-Existenzminimum.pdf>
- 55 Siehe Ausführungen in Exkurs „Wohnen“ dieses Positionspapiers
- 56 Sachverständigenrat Integration und Migration (Juni 2023). Prekäre Beschäftigung – prekäre Teilhabe. Ausländische Arbeitskräfte im deutschen Niedriglohnssektor-Studie. Abgerufen von: https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2023/06/SVR-Studie_Prekaere-Beschaefigung_Prekaere-Teilhabe.pdf
- 57 Da die Ausländerbehörden massiv ausgelastet und unterbesetzt sind, und die Verlängerung dieser Arbeiterlaubnisse mit einem großen bürokratischen Aufwand verbunden ist, geraten Unternehmen, die Geflüchtete eingestellt haben, an den Rand der Legalität, da eine Beschäftigung ohne Erlaubnis zur Erwerbstätigkeit nicht rechtmäßig ist.
- 58 Auch die Menschen in Deutschland sind in rassistischen Strukturen sozialisiert. Da es aktuell keine grundlegende Auseinandersetzung in den staatlichen Strukturen zu Reflexion und Überwindung von rassistischen Verhalten und Strukturen gibt, werden diese fortlaufend reproduziert.

4

Armut wird sichtbar ...

In den folgenden Ausführungen werden die zwei Themen Segregation und Tafelarbeit beleuchtet, die als Seismograph für Armutserscheinungen fungieren und an denen in besonderem Maße Armut sichtbar wird.

4.1 Segregation

Der Begriff Segregation beschreibt eine „sozialräumliche Konzentration bestimmter sozialer Gruppen in einem Stadtgebiet“.⁵⁹ Seit der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum neuen Arbeitslosengeld II im Jahr 2005 kam es zur Konzentration von Leistungsempfängern nach dem SGB II in einzelnen Stadtteilen deutscher Städte.⁶⁰

Eine Studie des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) aus dem Jahr 2019 untersuchte die Segregation in ostdeutschen Städten, einschließlich Rostock, Schwerin und Neubrandenburg.⁶¹ Dabei wurden unter anderem die Armutsquote und die Kinderarmutsquote der Bewohnenden großer Wohnsiedlungen, der Innenstädte und am Stadtrand verglichen. Es zeigte sich in Rostock und Schwerin eine große Differenz zwischen der Armutsquote in großen Wohnsiedlungen mit vielen Empfängern von Transferleistungen verglichen mit anderen Gebietstypen. (ebd.)

Ein Vergleich von 71 deutschen Städten ergab, dass die soziale Segregation in Rostock und Schwerin innerhalb eines Zeitraums von fast zehn Jahren am stärksten voranschritt. Im Fazit dieser vergleichenden Studie wird von einer Zunahme der sozialen Segregation ausgegangen mit einer Verschärfung der Exklusion armer Bevölkerungsgruppen in sozialen Brennpunkten. (ebd.) Weiterhin führt die Konzentration von teuren Eigentumswohnungen in einem Stadtteil auch zur Segregation unter anderen Vorzeichen. Künftiges Entgegenwirken muss auch Stadtplanung berücksichtigen.

Herausforderungen

Im Folgenden sind die diesbezüglichen Herausforderungen und Lösungsansätze beschrieben.

Herausforderung	Kurzbeschreibung
Segregation von Armen und Reichen, Jungen und Alten, Migranten und Nicht-Migranten entgegenwirken	Die räumlich ungleiche Verteilung der Wohnstandorte insbesondere sozialer Gruppen ist nach wie vor eine städtische Konstante. Lösungsansätze: <ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung regionaler und lokaler „Runder Tische“, zusammengesetzt aus Vertreter:innen der Kommunalpolitik, der Verwaltung, der Wohnungswirtschaft, Schulen und Sozialverbänden • Ausbau von lokalen Quartiersmanagement-Projekten zur Entwicklung von Handlungsschritten zur Überwindung nachteiliger Segregation
Sozialräumlich feststellbare Folgen im alltäglichen Zusammenleben bekämpfen	Lösungsansätze: <ul style="list-style-type: none"> • Moderationsrolle der Landesverwaltung bei der Entwicklung städtebaulicher Alternativen insbesondere im Hinblick auf den sozialen Wohnungsbau. • Förderung von Modellprojekten, um weiterer Segregation entgegenzuwirken
Chancen im Stadtteil eröffnen	Armut wird im Stadtteil sichtbar. Förderliche Strukturen werden benannt und armutspräventive Maßnahmen im Sinne eines sozialräumlichen Konzeptes abgestimmt. Lösungsansätze: <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Stadtteilkonzeptionen, die ausreichend bezahlbaren (insbesondere barrierefreien) Wohnraum in allen Stadtteilen sichern.⁶²

59 Alisch, M. (2018). Sozialräumliche Segregation: Ursachen und Folgen. In E. Huster, J. Boeckh & H. Mogge-Grotjahn (Hrsg.). Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19077-4_22

60 Helbig, M. & Jähnen, S. (2018). Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte? Abgerufen von: <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2018/p18-001.pdf>

4.2 Tafelarbeit

Auch kirchliche Hilfen müssen so gestaltet sein, dass sie dazu beitragen, Hilfebedürftigkeit zu überwinden und weder abhängig machen noch entmündigen. Darum sind Angebote wie die Tafeln keine Dauerlösung und können den Sozialstaat und eine teilhabeorientierte Sozialpolitik nicht ersetzen.

Die finanzielle Situation der Tafeln ist bereits seit geraumer Zeit sehr angespannt. Die Tafeln sind auf Spenden und ehrenamtliches Engagement angewiesen. Die Zahl der Kund:innen, die die Tafeln aktuell in Anspruch nehmen, übersteigt die Leistungsfähigkeit der meisten Tafeln. Insbesondere die gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise führen aktuell dazu, dass mehr Menschen die Tafeln in Anspruch nehmen als bisher. Mit einem weiteren Anstieg der Nutzerzahlen ist zu rechnen. Aktuell sind rund 36.000 armutsbetroffene Menschen als Nutzer:innen der Tafeln in Mecklenburg-Vorpommern registriert.⁶³

Die größte Herausforderung besteht aber darin, den regulären Tafelbetrieb sicher zu stellen und alle Hilfesuchenden adäquat zu versorgen. Ein Mehr an Nutzer:innen der Tafeln bedeutet auch ein Mehr an Kosten, z. B. für zusätzliche Besorgungsfahrten (Mehrverbrauch an Kraftstoff, höherer Reparaturaufwand für die Fahrzeuge, etc.). Weiterhin zeigen sich folgende Herausforderungen.

Herausforderungen

Herausforderung	Kurzbeschreibung
Sicherstellung des Tafelbetriebes (Lebensmittel)	<p>Um die Menschen versorgen zu können, muss der Betrieb der Tafeln sichergesellt sein. Die hohen Betriebskosten können durch Spenden allein nicht abgedeckt werden.</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufforderung landeseigener Kantinen, Lebensmittel zu spenden • Mögliche Einflussnahme auf die Bundeswehr, dass Tafel-Einrichtungen in Bundeswehrrnähe die nicht verbrauchten Lebensmittel bekommen • Offizielles Engagement gegenüber öffentlichen Einrichtungen, Lebensmittelherstellern- und Discountern fordern, nicht verwertete Lebensmittel abzugeben
Mehr Information und Aufklärung zur Lebensmittelverschwendung	<p>Zur Aufklärung betreffs Lebensmittelverschwendung braucht es grundsätzlich mehr Informationen:</p> <p>Lösungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbraucher:innen, Lebensmittelhersteller- und Discounter müssen mit einer umfassenden Bildungskampagne über Maßnahmen gegen Verschwendung aufgeklärt werden.

*„Ich arbeite ehrenamtlich und werde dafür sanktioniert!“
(Lisa, 30)“*

61 Helbig, M. & Jähnen, S. (2019). Die soziodemografische Entwicklung der industriell errichteten Wohnsiedlungen in 14 ostdeutschen Städten. Abgerufen von: <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2019/p19-001.pdf>
 62 Vgl. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit (3/2019). Kinderarmut bekämpfen-Armutskarrieren verhindern
 63 Vgl. Landesverband der Tafeln in M-V (03/2023). Schreiben an Landtagspräsidentin Birgit Hesse

5

Perspektive: Entwicklungen in Deutschland und Betrachtung von Armut weltweit

Deutschland gilt im internationalen Vergleich als Wohlstandsland. EU-weit waren im März 2023 rund 13 Millionen Menschen ohne Arbeit. Das entsprach einer Erwerbslosenquote von 6 Prozent. Der größte Mangel an Arbeitsplätzen herrschte in Spanien (12,8 Prozent) und Griechenland (10,9 Prozent). Kennzahlen wie diese oder das klassische Bruttoinlandsprodukt pro Kopf (BIP) eignen sich dazu Ranglisten zu erstellen, auch wenn diese in Kritik kommen, weil sie nicht wirklich dazu geeignet sind, Lebensqualität und Wohlstand angemessen zu beschreiben.

Deutschland wird vom Internationalen Währungsfonds unter 180 Ländern auf Platz 20 geführt, gleich nach Japan und Frankreich. Zur Relation: Die Schweiz steht auf Platz 4, Österreich auf Platz 11 und die USA auf Platz 14.⁶⁴ Hier zeigt sich eine doch gute Ausgangsposition von Deutschland und dass es dem Land trotz Krise vergleichsweise gut geht.

Dennoch gibt es Armut in Deutschland. (ebd.) Viele Menschen sind so arm, dass wir gerade einen schleichenden, aber radikalen Umbau unserer Gesellschaft erleben. Bezogen auf die vergangenen 25 Jahre haben sich die Wahrscheinlichkeiten zu verarmen in den verschiedenen Einkommensschichten unterschiedlich entwickelt. In den unteren Einkommensschichten stieg die Verarmungsquote von 10 auf 15 Prozent. In den oberen Einkommensschichten ist sie hingegen gleichmäßig niedrig geblieben.

Dennoch kann Armut überwunden werden. In der Agenda 2030 hat sich Deutschland sogar dazu verpflichtet.⁶⁵ Damit ist ein Anfang gemacht, aber für die Umsetzung bleibt nicht mehr viel Zeit. Auf nationaler Ebene ist es für die Armutsbekämpfung unverzichtbar, soziale Sicherungssysteme wie Rente, Arbeitslosenversicherung, Arbeitsmarktprogramme, Sozialhilfe, Kindergeld und den universellen Zugang zu Gesundheits-Dienstleistungen und Bildung einzuführen. Nur so kann für alle Menschen gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Beteiligung, Selbstbestimmung und Selbsthilfe gelingen. (ebd.)

Auf internationaler Ebene hat sich die Weltgemeinschaft 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) in der Agenda 2030 gestellt. Diese Ziele richten sich an alle: Staaten, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und jede und jeden Einzelnen. Im Mittelpunkt steht dabei das Engagement gegen Armut und Hunger und für gesunde Menschen in einer gesunden Umwelt. (ebd.)

Neben der Diakonie, die innerhalb Deutschlands als evangelischer Wohlfahrtsverband Menschen unterstützt, arbeitet Brot für die Welt als evangelische Hilfsorganisation außerhalb von Deutschland. Im Kampf gegen Armut fördert Brot für die Welt die kleinbäuerliche Landwirtschaft, nachhaltige Anbaumethoden, Advocacy-Arbeit für soziale Sicherheit sowie Bildungs-, Ausbildungs- und Gesundheitsprogramme. Zusammen mit den Partnerorganisationen vor Ort werden arme Menschen dabei unterstützt, die strukturellen Ursachen von Armut und Ungleichheit zu überwinden. Ziel ist dabei politische wie wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu optimieren. (ebd.)

Brot für die Welt nimmt in Deutschland als Nichtregierungsorganisation wichtige Lobbyarbeit zur Bekämpfung von Armut im globalen Süden wahr.⁶⁶

64 Manager Magazin. Ranking – Das sind die 20 reichsten Länder der Welt. Abgerufen von: Reichste Länder der Welt – Top-20-Ranking nach BIP pro Kopf ppp – manager magazin (manager-magazin.de) (23. 6. 2022)

65 Vgl. Bundesentwicklungsministerium (BMZ). AGENDA 2030 | 17 ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, SDG 1. Keine Armut – Armut in allen ihren Formen und überall beenden. Abgerufen von: <https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-1>

66 Vgl. Brot für die Welt. Für eine Welt ohne Armut und Hunger. Abgerufen von: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/strategie-2021/armut/>

„Die Gründe (für die Wohnungslosigkeit), ja ich bin selber Schuld. Ich habe die Miete nicht gezahlt, konnte nicht zahlen, hab' aufgeschoben, hab' auch Verträge gemacht, nicht eingehalten und denn kam das böse Erwachen, innerhalb von 'ner Woche raus. Ich hab noch einen Sohn zuhause. Also der hat mitgewohnt. Naja, hat mir die Schuld gegeben. Ich habe auch ein bisschen über die Stränge geschlagen. Ich habe immer gedacht, naja gut, bezahlst nächsten Monat mehr und so was alles. Und dann kam die Bombe. Jetzt ist die Einsicht gekommen, hätt' ich, hätt' ich, hätt; ich ... Mutter hat immer gesagt, das A und O ist Miete, Strom. Ich wollt's nicht wahrhaben, selber schuld.“ (Petra, 52)^{IV}

„Überall wo man für die Kinder oder sich selbst Anträge stellen kann, muss man sich komplett bloßlegen. Es gibt x-Ämter und Anträge. Von Folgeanträgen gar nicht erst zu sprechen. Warum kann man nicht mit einem Grundantrag gleich Folgeleistungen erhalten?“ (Kay, 45)^{II}

„Wo bekomme ich kostenlose Rechtsberatung, wenn im Jobcenter was schief läuft?!“
(Petra, 49)^I

„Also Geld krieg ich vom Stadthaus und dann noch gestaffelt: Kindergeld plus Werkstattentgelt. Zu Beginn war das schwierig neben der Arbeit das Ganze Antragstellen. Ich wohne alleine. Das meiste Geld geht weg durch die Miete. Ich komm über die Runden aber sparen ist nicht viel. Wenn man auf seine Ernährung achten will, ist es knapp. Ich koche selber teilweise. Kein Fastfood. Das Stadthaus zahlt meine Wohnung nur teilweise. Es ist eine barrierefreie Sozialwohnung. Schöne Lage, nettes Umfeld ... totaler Luxus für mich. Ich gönne mir das. Mein Zukunftswunsch? Mehr Geld für ein neues Fahrrad.“
(Felix, Alter unbekannt)^{II}

„Jeder Brief ist eine Unterstellung: Du willst nicht, du bist nicht ehrlich, Dir geht es noch zu gut!“ (Kay, 45)^{IV}

„... Ich habe lange in Frankfurt am Main gewohnt. War auch zweimal verheiratet, aber naja ich hab halt auch so ne... sagen wir mal Alkohol- und Drogenkarriere hinter mir. Naja und dann, Feuer frei die Wohnung verloren und auf der Straße gelebt. Meine Schwester lebt hier in Neubrandenburg. Und die hat gesagt, nun komm erst mal her, jetzt wir's kalt, es wird Winter.“
(Matthias, 47)^{IV}

Quellenverzeichnis

- Aspekte der Armut in Mecklenburg-Vorpommern** (September 2015). Forschungsbericht im Auftrag der Arbeiterwohlfahrt Mecklenburg-Vorpommern. Abgerufen von: https://www.awo-mv.de/files/awo-mv/aktuelles/Armutsstudie_Kurzfassung.pdf
- Alisch, M.** (2018). Sozialräumliche Segregation: Ursachen und Folgen. In E. Huster, J. Boeckh & H. Mogge-Grotjahn (Hrsg.), *Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung*. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19077-4_22
- Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit** (3/2019). Kinderarmut bekämpfen – Armutskarrieren verhindern
- Beste, J., Grabka, M. & Goebel, J.** (2018). Armut in Deutschland. *ASTa Wirtschafts- und Sozialstatistisches Archiv*, 12, 27–62. <https://doi.org/10.1007/s11943-018-0221-4>
- BAG Wohnungslosenhilfe** (2021). Pressemitteilung. Steigende Zahl Wohnungsloser im Wohnungslosensektor, Wohnungslosigkeit anerkannter Geflüchteter sinkt. Abgerufen von: https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/PRM/PRM_2022_BAG_W_Schaetzung.pdf
- Bertelsmann Stiftung** (Juli 2020). Gefunden unter: https://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/291_2020_BST_Facsheet_Kinderarmut_SGB-II_Daten_ID967.pdf
- Bräu, Miriam** (2020). Das migrationspolitische Existenzminimum – Eine verfassungsrechtliche Prüfung der Leistungskürzungen im Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG), 11. Zyklus, Working Paper #27. Abgerufen von: <http://hlcmr.de/wp-content/uploads/2021/02/WP-27-Das-migrationspolitische-Existenzminimum.pdf>
- Brot für die Welt.** Für eine Welt ohne Armut und Hunger. Abgerufen von: <https://www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/strategie-2021/armut/>
- Bundesagentur für Arbeit** (2021). Kinder in Bedarfsgemeinschaften. Abgerufen von: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1524056&topic_f=kinder
- Bundesagentur für Arbeit** (01/2023). Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten nach Ländern – Monatszahlen. Abgerufen von: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-n/presse/2022-43-der-arbeitsmarkt-in-mecklenburg-vorpommern-november-2022>
- Bundesagentur für Arbeit** (2022). Der Arbeitsmarkt in Mecklenburg-Vorpommern. Abgerufen von: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/rd-n/presse/2022-43-der-arbeitsmarkt-in-mecklenburg-vorpommern-november-2022>
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V.** (2021). Anzahl der Mitgliedswerkstätten und belegten Plätze nach Bundesländern zum 1. Januar 2020. Abgerufen von: file:///C:/Users/kowe/Downloads/belegte_plaetze.pdf
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e.V.** (2022). Durchschnittliche monatliche Arbeitsentgelte 2018–2020 in Euro. Abgerufen von: file:///C:/Users/kowe/Downloads/durchschnittliche_arbeitsentgelte_2018-2020.pdf
- Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe** (2022). JETZT HANDELN, um bis 2030 Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit in Deutschland zu beenden! Abgerufen von: https://www.bagw.de/de/presse/show?tx_netnews_newsview%5Baction%5D=show&tx_netnews_newsview%5Bcontroller%5D=News&tx_netnews_newsview%5Bnews%5D=235&cHash=b7bc58d9dcf3488b8ff8bbb6a9c73992
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales** (Dezember 2016). Zweiter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen, TEILHABE – BEEINTRÄCHTIGUNG – BEHINDERUNG. Abgerufen von: https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a125-16-teilhabebericht.pdf?_blob=publicationFile&v=1, S. 208.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales** (2021). Wohnungslosigkeit. Abgerufen von: <https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/DE/Indikatoren/Armut/Wohnungslosigkeit/wohnungslosigkeit.htm>
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales** (April 2021). Dritter Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Abgerufen von: https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a125-21-teilhabebericht.pdf?_blob=publicationFile&v=7, S. 13
- Bundeszentrale für politische Bildung** (2022). Ausgewählte Armutsgefährdungsquoten. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61785/ausgewaehlte-armutsgefaehrungsquoten/>
- Bundeszentrale für politische Bildung** (2020). Armutsgefährdungsquoten nach Bundesländern. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/158610/armutsgefaehrungsquoten-nach-bundeslaendern/>

- Bundeszentrale für politische Bildung** (2020). Armutsgefährdungsquoten von Migranten. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61788/armutsgefaehrdungsquoten-von-migranten/>
- Bundeszentrale für politische Bildung** (2021). Mindestsicherungsleistungen. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/sozialesituation-in-deutschland/61893/mindestsicherungsleistungen/>
- Bundeszentrale für politische Bildung** (2022). Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61649/bevoelkerung-mit-und-ohne-migrationshintergrund/>
- Bundeszentrale für politische Bildung** (2022). Ausländische Bevölkerung nach Bundesländern. Abgerufen von: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61625/auslaendische-bevoelkerung-nach-bundeslaendern/>
- Bundesentwicklungsministerium (BMZ)**. AGENDA 2030 | 17 ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, SDG 1: Keine Armut-Armut in allen ihren Formen und überall beenden. Abgerufen von: <https://www.bmz.de/de/agenda-2030/sdg-1>
- Büscher, Andreas von der Hochschule Osnabrück im Auftrag der VdK** (04/2023). Nächstenpflege. Abgerufen von: https://www.vdk-naechstenpflege.de/wp-content/uploads/2023/04/VdK-Pflegestudie_Zentrale_Studienergebnisse_Forderungen_und_Pflege-Glossar.pdf
- Deutsches Institut für Menschenrechte** (2022). Recht auf Wohnen. Abgerufen von: [https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/wirtschaftliche-soziale-und-kulturelle-rechte/recht-auf-wohnen#:~:text=Jeder%20Mensch%20hat%20das%20Recht,UN%2DSozialpakt\)%20verbrieft%20ist](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/wirtschaftliche-soziale-und-kulturelle-rechte/recht-auf-wohnen#:~:text=Jeder%20Mensch%20hat%20das%20Recht,UN%2DSozialpakt)%20verbrieft%20ist)
- Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.** (2021). Wissen Kompakt: Armut. Abgerufen von: https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Wissen_kompakt_PDF/2021_Wissen-Kompakt_Armut_F_02.pdf
- Diakonie Deutschland – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.** (2020). Obdachlosigkeit. Abgerufen von: https://www.diakonie.de/fileadmin/user_upload/Diakonie/PDFs/Wissen_kompakt_PDF/2020_Wissen-Kompakt_Obdachlosigkeit.pdf
- Engelmann, C., Mahler, C. & Follmar-Otto, P.** (2020). Von der Notlösung zum Dauerzustand. Abgerufen von: https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/ANALYSE/Analyse_Von_der_Notloesung_zum_Dauerzustand_web.pdf
- Elkeles, T. & Mielck, A.** (1997). Ansätze zur Erklärung und Verringerung gesundheitlicher Ungleichheit. Jahrbuch für Kritische Medizin, 26, 23–44
- Empfehlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V.** (BAG W) (Mai 2022). Abgerufen von: <https://www.bagw.de/de/publikationen/pos-pap/pos-wohnen>
- Fey, J. & Wagner, M.** (2021). Das Einkommen der Hochaltrigen in Deutschland. Abgerufen von: https://ceres.uni-koeln.de/fileadmin/user_upload/Bilder/Dokumente/NRW80plus_D80plus/20211214_D80_Kurzbericht_Nummer_2-Einkommen_Hochaltrige_Dez2021.pdf
- Gesundheitsberichterstattung des Bundes** (2022). Schwerbehinderte Menschen mit Ausweis (absolut und je 100.000 Einwohner). Gliederungsmerkmale: Jahre, Region, Art der Behinderung, Grad der Behinderung. Abgerufen von: https://www.gbe-bund.de/gbe/pkg_isgbe5.prc_menu_olap?p_uid=gast&p_aid=13703820&p_sprache=D&p_help=0&p_indnr=218&p_indsp=414&p_ityp=H&p_fid=
- Helbig, M. & Jähnen, S.** (2019). Die soziodemografische Entwicklung der industriell errichteten Wohnsiedlungen in 14 ostdeutschen Städten. Abgerufen von: <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2019/p19-001.pdf>
- Helbig, M. & Jähnen, S.** (2018). Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte? Abgerufen von: <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2018/p18-001.pdf>
- <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/menschen-ab-80-jahren-sind-mit-ihrer-lebensqualitaet-weit-gehend-zufrieden-202280>
- Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.** (2019). Wenn Kinderarmut erwachsen wird ... Abgerufen von: <https://www.iss-ffm.de/fileadmin/assets/veroeffentlichungen/downloads/Kurzfassung-Ergebnisse-AWO-ISS-Langzeitstudie.pdf>
- Lambert, T. & Mielck, A.** (2008). Gesundheit und soziale Ungleichheit. Abgerufen von: https://www.wido.de/fileadmin/Dateien/Dokumente/Publikationen_Produkte/GGW/wido_ggw_0208_lampert_mielck.pdf

Lampert, T. & Kuntz, B. (2019). Auswirkungen von Armut auf den Gesundheitszustand und das Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen. Bundesgesundheitsblatt, 62, 1263–1274. <https://doi.org/10.1007/s00103-019-03009-6>

Landesverband der Tafeln in M-V (03/2023). Schreiben an Landtagspräsidentin Frau Hesse

Manager Magazin (23. 6. 2022). Ranking – Das sind die 20 reichsten Länder der Welt. Abgerufen von: Reichste Länder der Welt – Top-20-Ranking nach BIP pro Kopf ppp – manager magazin (manager-magazin.de)

Lennart Alexy/Andreas Fisahn/Susanne Hähnchen/Tobias Mushoff/Uwe Trepte. Das Rechtslexikon. Begriffe, Grundlagen, Zusammenhänge. (September 2019) Auflage, Lizenzausgabe: Bundeszentrale für politische Bildung

Rothgang im Auftrag der DAK. Hilfe zur Pflege in Pflegeheimen – Zukünftige Entwicklung unter Berücksichtigung der aktuellen Reformmaßnahmen. Abgerufen von: <https://www.dak.de/dak/download/expertise-2609248.pdf>

Sachverständigenrat Integration und Migration (Juni 2023). Prekäre Beschäftigung – prekäre Teilhabe. Ausländische Arbeitskräfte im deutschen Niedriglohnsektor – Studie. Abgerufen von: https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2023/06/SVR-Studie_Prekaere-Beschaefigung_Prekaere-Teilhabe.pdf

Schreiter, S., Gutwinski, S. & Rössler, W. (2020). Wohnungslosigkeit und seelische Erkrankungen. Der Nervenarzt, 91, 1025–103. <https://doi.org/10.1007/s00115-020-00986-x>

Selke, Stefan (2015). Schamland – Die Armut mitten unter uns, Berlin

Spannagel, D. (2016). Soziale Mobilität nimmt weiter ab. WSI-Verteilungsbericht 2016. Abgerufen von: https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_31_2016.pdf

Statistisches Bundesamt (destatis) (2021). Abgerufen von: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/12/PD22_554_224.html

Statistisches Bundesamt (destatis) (2022). Altersstruktur der Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern, 2021 und 2050 (jeweils am 31.12.). Abgerufen von: <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/bevoelkerung-alterstruktur-mecklenburg-vorpommern.html>

Statistisches Bundesamt (destatis) (2022). Bevölkerung nach Altersgruppen (ab 2011). Abgerufen von: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/liste-altersgruppen.html?sessionid=2814486F8C577C65FDDBF5D456D0590A.live731>

Statistisches Bundesamt (destatis) (2022). Bevölkerung in Privathaushalten nach Migrationshintergrund. Abgerufen von: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/migrationshintergrund-geschlecht-insgesamt.html?sessionid=066C836508C1BB9B99D4FB7F52FCB69B.live711>

Statistisches Bundesamt (destatis) (2022). Statistik untergebrachter wohnungsloser Personen

Statistisches Bundesamt (destatis) (2022). 7,8 Millionen schwerbehinderte Menschen leben in Deutschland. Abgerufen von: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/06/PD22_259_227.html

Statista (28.4.2023). Arbeitslosenquote in Deutschland im Jahresdurchschnitt von 2005 bis 2023. Abgerufen von: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1224/umfrage/arbeitslosenquote-in-deutschland-seit-1995/>

Statista (5.5.2023). Anzahl der Einwohner in Mecklenburg-Vorpommern nach Altersgruppen am 31. Dezember 2021. Abgerufen von: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1095938/umfrage/bevoelkerung-in-mecklenburg-vorpommern-nach-altersgruppen/>

Zeit online: Jobcenter helfen Behinderten und Kranken zu wenig (2018). Gefunden: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-10/bundesagentur-fuer-arbeit-jobcenter-arbeitlose-gesundheit-probleme-unterstuetzung>

Zeit online: Menschen mit Behinderung immer stärker von Armut betroffen (2021). Gefunden: <https://www.zeit.de/gesellschaft/2021-12/ungleichheit-armutsquote-behinderte-paritaetischer-gesamtverband>

Impressum

Bildnachweis: Titelfoto: Adobe Stock
Seite 3: Anne Karsten

Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Körnerstraße 7
19055 Schwerin

Telefon: +49 385 5006-0
Telefax: +49 385 5006-100
E-Mail: info@diakonie-mv.de
Internet: www.diakonie-mv.de

Gedruckt auf Recyclingpapier

Schwerin, September 2023

